

Februar/März 2009

BOKU lumni

Zeitschrift des Alumnidachverbandes der Universität für Bodenkultur Wien



Das Geschehen an der BOKU

Stimmen zum Rücktritt der Rektorin

Die Zukunft der Universität

Der geschäftsführende Rektor Martin Gerzabek im Gespräch

Dreifach belastbar

Karl Egle: Vater, Unternehmer, Student

Jungbunzlauer

Wir sind ein international tätiges Unternehmen auf dem Gebiet der Biotechnologie. Für unser Werk Pernhofen, Laa an der Thaya, suchen wir eine/n ambitionierte/n

BIOTECHNOLOGEN/IN

Bewerber/innen sollten eine Neigung für großtechnisches Arbeiten in der Industrie haben. Grundkenntnisse der Englischen Sprache werden vorausgesetzt.

Nach intensiver Einarbeitung sollten Sie in der Lage sein Verantwortung für Bereiche der Produktion zu übernehmen.

Neben interessanten Entwicklungsmöglichkeiten bieten wir eine leistungsbezogene Dotation. Eine möblierte Dienstwohnung können wir Ihnen zur Verfügung stellen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an

Jungbunzlauer Austria AG
Pernhofen 1, 2064 Wulzeshofen

oder per e-Mail an: office.phf@jungbunzlauer.com

CV-Check

Jeden Montag 9-12
und 13-16 Uhr
im alumni-Büro.

Nehmen Sie alle Ihre
Unterlagen (Bewer-
bung, Lebenslauf,
Zeugnisse ...) mit.

Cover-Bild:

Joseph Mallord William Turner (1775–1851) *Dover Castle from the Sea*, 1822
Transparent and opaque watercolor on paper - Museum of Fine Arts, Boston
Nachlass von David P. Kimball und Clara Bertram Kimball © culture-images/ Museum of Fine Arts, Boston.

Weitere Jobs finden Sie unter: <http://alumni.boku.ac.at/jobs>

11.02.09	MitarbeiterInnen Consultingbüro	Geos Consulting ZT-GmbH	Klagenfurt	KTWw Lap
11.02.09	Projektbearbeiter/in	Sachverständigenbüro für Boden + Wasser GmbH	Gallneukirchen	KTWw
11.02.09	LandschaftsplanerIn	Klaus Hennerbichler GmbH & CoKG	Linz	Lap
11.02.09	Senior Technical Officer - Climate, Biofuels	Wetlands International	Wageningen office, Netherlands	KTWw Lw
11.02.09	Projektleiter/in Planung Siedlungswasserbau	ingutis - Ingenieurgesellschaft für Umwelttechnik und Infrastruktur mbH	Innsbruck / Linz	KTWw
10.02.09	Landschaftsarchitekt/in	Matula Gartengestaltung & Schwimmteichbau	Wilhering	Lap
10.02.09	Verwaltungspraktikant/in	Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	Wien	FwHw
10.02.09	Regulatory Affairs Associate	Wyeth Whitehall Export GmbH	Wien	Lbt
10.02.09	Produktmanagement Milch und Fleisch	Bio Austria	Linz	Lw
10.02.09	Projektmitarbeiter/in	Umweltbüro Klagenfurt	Klagenfurt	FwHw KTWw
10.02.09	Vorziehprofessur Nachhaltige Landnutzung und globaler Wandel	BOKU Wien, Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Wien	Lw UBRM
10.02.09	Universitätsprofessor/in Bioverfahrenstechnik	BOKU Wien, Department für Biotechnologie	Wien	Lbt
10.02.09	Universitätsprofessor/in Tierische Zelltechnologie	BOKU Wien, Department für Biotechnologie	Wien	Lbt
10.02.09	VERKAUFS- UND MARKETINGASSISTENT/IN	BIOMIN GmbH	Herzogenburg	Lw
09.02.09	Assistentin/Assistent des Leiters der Dienststelle Ob. Wasser	Amt der Ob. Landesregierung	Linz	KTWw
09.02.09	Environmental Advocacy Specialist	Welthungerhilfe	Bahir Dar, ETHIOPIA	Alle
09.02.09	wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in mit Doktorat	Universität Linz, Institut für Polymerwissenschaften	Linz/Auhof	Lbt

Inhalt

intern:

editorial	3
impresum	3
wir begrüßen unsere neuen mitglieder	14

cover:

das geschehen an der boku	4
---------------------------	---

thema:

karl egle im portrait	12
-----------------------	----

nachgefragt:

neujahrswünsche von alumnimitgliedern	9
gefahr für steinegg	13
prof. tschegg über den ruhestand	24

absolventenverbände	16
----------------------------	----

events:

weihnachtsempfang	10
jubiläum: goldenen diplome	20
sponsionen und promotionen	22
boku-ball	26

karriere:

jobbörse	2
jobvermittlungen und aufsteiger	18

boku-mix:

öbf-kolumne	14
boku-häuser	15
boku-splitter	27
forschung	30

Impresum

Herausgeber: BOKU alumni–Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, www.alumni.boku.ac.at, Geschäftsführerin BOKU alumni: DI Gudrun Schindler, Tel. 01 47654-2017, Fax -2019, alumni@boku.ac.at, Redaktion und Anzeigenverwaltung: Brigitte Kuchenbecker, Wiebke Müller-Wienbergen, Tel. 01 47654-2027, bokualumni@boku.ac.at, Mitarbeit an dieser Ausgabe: DI Judith Frank, DI Kirsten Förster (forumL), DI Rosi Hingsamer (forumL), Karin Moser (ÖGLA), SC DI Dr. Leopold Zahrer (KT-Verband), Grafik und Layout: Haroun Moalla, Druck: Druckerei Piacek Ges.m.b.H., 1100 Wien. Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt: 1180 Wien. Auflage: 4.000 Stück; Erscheinungsweise: 4x pro Jahr, Copyright by: BOKU alumni. Alle redaktionellen Beiträge sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge stammen von der Redaktion. Kürzungen eingesandter Beiträge behält sich die Redaktion vor.

Hinterfragen

Glauben Sie eigentlich alles was in der Zeitung steht? Ist Ihnen schon mal passiert, dass Sie sich über Meldungen geärgert haben, weil schlecht oder gar nicht recherchiert und völlig verdreht gebracht? Verständlich ist es ja, Medien suchen Stories – sogenannte „Reißer“ und die Themen sollen möglichst polarisieren. Die Wahrheit ist manchmal nicht aufregend genug oder es sind persönliche Abhängigkeiten, die zu einem „falschen“ Bild führen. Was dann auf der Strecke bleibt, sind die Tatsachen und die Leidtragenden, die nur schwer richtig reagieren können. Oft zu emotional und auch nicht geübt genug.

Aus jedem Ereignis kann man bekanntlich lernen, so weiß ich zumindest seit den letzten Meldungen über die BOKU, welche Medien hinterfragen und sachlich berichten, und welches Abo man sich sparen kann. Selbst ausnehmen wollen wir uns aber genausowenig, auch unser Magazin könnte kritischer sein. Wir versuchen es nun beim aktuellen Thema zum Rücktritt / zur Abwahl der Rektorin mit Stellungnahmen und Kommentaren aller beteiligten Gremien. Und das „richtige“ Bild machen Sie sich dann bitte selber.....



GUDRUN SCHINDLER
GESCHÄFTSFÜHRERIN DES
ALUMNIDACHVEBANDS

derStandard.at

Hirnnahrung

Ihr Wissen wächst. Ihre Ideen gedeihen.
Der Grund: Journalismus, der sich kein Blatt vor den Mund nimmt.

DER STANDARD

3 Wochen gratis lesen: derStandard.at / Abo oder 0810/20 30 40

Die Zeitung für Leserinnen

HEINZ BOCHNIK & PARTNER

Das Geschehen an der BOKU

Die erste Rektorin in der österreichischen Hochschulgeschichte ist Vergangenheit. Nach knapp einem Jahr wurde das Arbeitsverhältnis mit Dr. Bruner einvernehmlich aufgelöst. Was darauf folgte war für viele etwas befremdlich:

Eine Welle von Berichterstattungen brach auf die BOKU ein. Vorwürfe, die BOKU sei eine Männer-Uni und unterstehe dem Bauernbund, machten die Runde. Gleichzeitig war Dr. Ingela Bruner Gast in mehreren Medienformaten. Für einen Eklat sorgte der Vorwurf des Mobbing, auch in Zusammenhang mit Ihrer Krebserkrankung. Die Berichterstattung zu diesem Thema be-

darf vieler Überlegungen - der Artikel soll keine Plattform von Meinungsführerschaft und Schmutzwäscherei sein. Um ein möglichst breites Meinungsspektrum abdecken zu können haben wir Beteiligte aus allen Leitungsgremien sowie Altrektor März um eine Stellungnahme gebeten.

Leider konnten wir Dr. Ingela Bruner nicht dafür gewinnen, wir können Ihnen aber versichern, dass wir unser möglichstes getan haben von allen Beteiligten einen Beitrag zu erhalten.

GUDRUN SCHINDLER UND WIEBKE MÜLLER-WIENBERGEN

Zur aktuellen Situation

Martin Gerzabek

Vizerektor für Forschung und geschäftsführender Rektor

Mit 21. Jänner 2009 hat Vizerektor Univ.-Prof. DI Dr. Martin Gerzabek die Funktion des geschäftsführenden Rektors an der BOKU übernommen. Wir haben

ihnen einige Fragen an seine kollegialen Kollegen, die beiden Vizerektoren Dr. Erich Seyer (für Finanzen) und Dr. Lothar Matzenauer (für Personal und Recht) zur Seite.

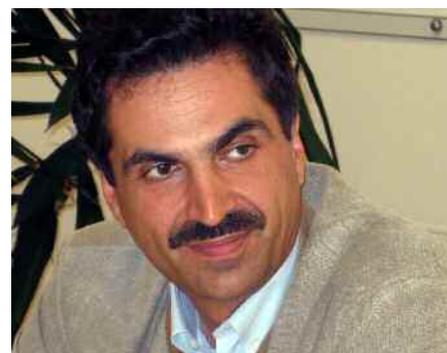


Bild: Dr. Ingeborg Spertl

Univ.-Prof. DI Dr. Martin H. Gerzabek

geb. 1961 in Wien
Studium: Landwirtschaft
Sponson: 1985
Promotion: 1987
Habilitation: 1993, Fachbereich Bodenkunde
Seit 2001 Lehrstuhl für Umwelttoxikologie und Isotopenanwendung
Seit 2003 Vizerektor für Forschung
Verheiratet, 4 Kinder

Ihn zu der Situation an der BOKU und den dringlichsten Aufgaben befragt.

Sie sind Vizerektor für Forschung und neuerdings auch geschäftsführender Rektor. Wie ist es dazu gekommen?

Die Zunahme der Spannungen zwischen den Leitungsgremien der BOKU war mir bewusst. Dass dies so rasch zu Veränderungen im Rektorat führte und das Dienstverhältnis mit Altrektorin Bruner noch Mitte Jänner gelöst wurde, hat mich allerdings überrascht. Ich wurde daraufhin vom Universitätsrat gebeten, die interimistische Rektorsfunktion auszuüben. Im Rektorat stehen mir auch meine bishe-

Wie lange werden Sie diese Funktion haben?

Das kann ich überhaupt nicht sagen, diese Zuständigkeit liegt bei dem Senat, wo entschieden wird, wann die Stelle ausgeschrieben wird. Das kann vom rein Rechtlichen her sofort sein oder auch erst in zwei Jahren – gegen Ende der ursprünglich vorgesehenen Funktionsperiode. Der Wunsch der Leitungsorgane ist es, zumindest in den nächsten Monaten keine zusätzliche Unruhe zu erzeugen und so mit der Ausschreibung etwas zu warten, das ist mein Wissensstand.

Wie erleben Sie persönlich die Situation?

Sehr, sehr anstrengend. Derzeit habe ich drei Jobs, als Professor, Vizerektor für Forschung und als geschäftsführender Rektor. Es ist noch offen, wie ich das weiter gestalten werde. Leider Gottes muss ich höchstwahrscheinlich einen Teil meiner Verpflichtungen als Professor reduzieren, was mich ausgesprochen traurig macht.

Wie geht es der BOKU?

Ich würde sagen, die BOKU funktioniert intern. Ich glaube, dass es gelungen ist, bei den rein operativen Fragestellungen alles sehr rasch zu ordnen und die Zuständigkeiten zu klären. Bezüglich der Abläufe in Forschung und Lehre haben wir keine wesentlichen Probleme. Die Frage, die sich natürlich stellt, ist, wie die Ereignisse der

vergangenen Wochen intern und extern aufgenommen wurden. Da sehe ich ein großes Problem für die BOKU. Hier müssen wir alle zusammen helfen, um einerseits Ruhe hereinzubringen und zu zeigen, dass wir konstruktiv und inhaltlich arbeiten. Andererseits muss die BOKU wieder durch gute Leistungen in der Öffentlichkeit auffallen und weniger durch andere Meldungen.

Was sind die Prioritäten?

Die erste Priorität war, und das haben wir zum Glück in der kurzen Zeit erfüllen können, ein ausgeglichenes Budget dem Universitätsrat und dem Ministerium vorzulegen. Der Universitätsrat hat das Budget auch bereits genehmigt.

Priorität hat auch der Leistungsvereinbarungsentwurf, der bis Ende März fertig gestellt werden muss, um dem Universitätsrat die Möglichkeit einer Stellungnahme zu geben.

Des Weiteren sind bis 30. April der Rechnungsabschluss 2008, die Wissensbilanz und der Leistungsbericht vorzulegen. Das sind die dringlichsten Projekte.

Der Entwicklungsplan ist auf einem guten Weg, das fertige Dokument wird auch BOKU-intern zur Diskussion und für Stellungnahmen ins Netz gestellt werden und nicht nur den Gremien Senat, Universitätsrat, Betriebsrat usw. übermittelt werden. So soll eine breite Akzeptanz dieses Entwicklungsplanes geschaffen werden.

Ich glaube, dass ist auch wichtiger als das Datum 30. April ganz scharf einzuhalten.

Müssen an der BOKU Stellen abgebaut werden?

Es ist in jedem Fall so, dass das Budget für heuer extrem knapp ist. Andernfalls hätte es im Universitätsrat nicht beschlossen werden können. Das heißt nicht, dass bestehende Stellen gefährdet sind, sondern es waren jene Stellen im Bereich der Zentralen Serviceeinrichtungen einzusparen, die zusätzlich geplant waren.

Wie sehen Sie die Zusammenarbeit der Gremien?

Es gibt eine sehr gute Basis, sowohl von Seiten des Senats, der Mitglieder im Universitätsrat und des Rektorats. Es ist eine sehr konstruktive Diskussion und ich hoffe, dass das in dieser Form weiter geht. Ich denke, dass wir in dieser, für die BOKU sehr schwierigen Situation auch wirklich zu einer Gemeinsamkeit aller Organe und BOKU-Angehörigen kommen müssen und hier ein offener Dialog ohne Konfrontationen möglich ist.

Wie lange wird es dauern, bis die BOKU wieder im normalen Fahrwasser ist?

Natürlich haben wir Probleme wie alle Universitäten, z.B. die Umsetzung der Neuregelung der Studiengebühren. Wir haben zudem das große Projekt Campus-online laufen, die Umstellung eines BOKU-weiten Datenbank- und Managementsystems. Im Wesentlichen laufen diese Projekte aber gut und ich bin ich re-

lativ zuversichtlich. Ich glaube nicht, dass die BOKU in weiterer Folge Probleme bei den internen Abläufen haben wird, allerdings, beim Image müssen wir schon ansetzen.

Wie können die AbsolventInnen unterstützen?

Die AbsolventInnen können einen großen Beitrag leisten: Sich für die BOKU aktiv einsetzen und auch für die BOKU einstehen. Die BOKU besteht nicht nur aus dem Rektorat, sondern aus ca. 1.800 MitarbeiterInnen und etwa 8.700 Studierenden und im erweiterten Kreis auch noch aus unseren Freunden und alumnis, die uns unterstützen. Man sollte auch in einer öffentlichen Diskussion eine Universität nicht auf ein oder mehrere Leitungsgremien reduzieren. Viel wichtiger ist, was die Lehrenden und Lernenden hier tun und wie erfolgreich sie sind. Das ist das Zeichen für eine gute Universität und nicht unbedingt das, was sich in den Leitungsgremien abspielt.

Was können AbsolventInnen noch tun?

Ich glaube, dass die AbsolventInnenverbände und die alumnis beim laufenden Projekt ‚Studien der Zukunft‘ sehr viel Input leisten können. Es ist ganz wichtig, die Rückmeldung der Praxis zu haben und ich bitte sehr herzlich, dass sich die alumnis hier entsprechend einbringen und auch bei dieser Diskussion um die zukünftige Lehre der BOKU aktiv sind.

Vielen Dank für das Gespräch!

Werner Biff und Norbert Rozsenich

Vorsitz des Universitätsrats

Die Universitätsratssitzung am 28.01.09

Ein viel versprechender Start mit dem „neuen Rektorat“

Die Tagesordnung der Uniratssitzung am 28. Jänner 09 war umfangreich. Unter anderem waren das Budget der BOKU für das Jahr 2009, ein Liquiditätsplan für die kommenden Jahre, die Vorlage einer mittelfristigen Budget- u. Finanzplanung für die Jahre 2010-2012, die Implementierung der „BOKU Infrastruktur GmbH“, der Stand des Entwicklungsplanes und der Vorarbeiten zur neuen Leistungsvereinbarung, die Geschäftsverteilung der interimistischen Führung des Rektorates und nicht zuletzt Anliegen der ÖH auf dem Programm.

Das „Klima“ in der Sitzung war nach dem Abgang von Rektorin Ingela Bruner von

einer neuen positiven „Aufbruchstimmung“ geprägt. Die Beiträge und Auskünfte des neuen Rektorates waren kurz und prägnant. Fragen des Unirates wurden präzise und ohne Umschweife beantwortet.

Erstmals wurde dem Unirat seitens des Rektorates ein ausgeglichenes Budget 2009 vorgelegt. Damit wurde einer Forderung entsprochen, die der Unirat an Ingela Bruner seit Mai 2008 (!) gerichtet hatte, von ihr aber bis zu ihrem Ausscheiden am 20.01.09 nicht erfüllt wurde! Für dieses ausgeglichene Budget 2009 hat das neue Rektorat ein tief greifendes Sparkonzept dem Unirat vorgelegt. Dieses Sparkonzept ist plausibel, gut gewichtet und nachvollziehbar. Durch dieses Konzept ist auch das Vertrauen in die Finanzgebarung der BOKU beim BMWF wieder her-

Zeitleiste

Juli 2007

Dr. Ingela Bruner wird aus 15 BewerberInnen, begleitet durch eine Personalberatungsgesellschaft zur Rektorin an der BOKU gewählt

1. 10.2007

Bruner übernimmt das Amt von Rektor Dürstein

28.1. 2008

Feierliche Inauguration von Dr. Ingela Bruner zur Rektorin der BOKU

Dezember 2008

Ein anonymes Schreiben wird an der BOKU verschickt, Absender ist ‚ProBOKU‘

11.1.2009

‚Die Presse‘ berichtet über das Schreiben ‚ProBOKU‘

18.1.2009

Dr. Bruner bittet den Universitätsrat um eine einvernehmliche Auflösung des Vertrags.

19.1.2009

Pressekonferenz von Dr. Ingela Bruner: Sie gibt die Auflösung des Arbeitsvertrages bekannt und nennt Spannungen mit dem Senat und Mobbing als Grund. Der Senat beschließt den Antrag auf Abberufung und begründet seine zurückhaltende Vorgehensweise in der Senatsinfo 1/2009.

20.1.2009

Der Rücktritt wird vom Universitätsrat angenommen, das Arbeitsverhältnis wird mit der jetzigen Altrektorin Bruner abends beendet. Die Senatsinfo 2/2009 erklärt die Kritikpunkte (Budgetdefizit, fehlende Nachbesetzungen in der Lehre, späte Antworten...).

21.1.2009

Formelle Amtsübergabe des Rektorspostens. Die Vizerektoren übernehmen die Leitung der BOKU, VR Gerzabek wird geschäftsführender Rektor. Stimme der ÖH-BOKU: Mursch erklärt, dass die Kritik an Bruner nicht unbegründet sei.

23.1.2009

Senatsinfo 3/2009: Kritikpunkte an der Rektorin werden ausführlicher und mit Zahlen erklärt

28.1.2009

Der Betriebsrat stimmt den ungelösten Fragen (wie Personalangelegenheiten) zu. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wird die Mobbing-Vorwürfe von Bruner prüfen. Erste Gespräche haben schon stattgefunden. Bruner spricht sich für eine 40% Frauenquote in allen Uni-Gremien aus. Club 2: UR-Vorsitzender Biff und Altrektorin Bruner diskutieren zum Thema „Mobbing gegen Unirektorin? – Müssen Frauen Männer sein um Karriere zu machen?“



Werner Biffel und Norbert Rozsenich

gestellt worden, sodass wieder berechtigte Hoffnung auf eine Zuerkennung der ausstehenden „Bemühenszusage“ im Ausmaß von €4,5 Mio. seitens des BMWF für das Jahr 2009 besteht.

Durch diese neue Budgetkonzeption und die Wiedereinbindung der künftigen Nutzer des Technologiezentrums „Muthgasse 3“ in die Entscheidungsprozesse des Rektorats konnte auch sicher gestellt werden, dass aller Voraussicht nach der Übergabetermin dieses Gebäudes an die BOKU im August dieses Jahres gehalten und finanzielle Verluste durch Mietzahlungen für ein noch nicht funktionsfähiges Gebäude bzw. durch hohe Pönalzahlungen vermieden werden können.

Bei der Implementierung der „BOKU-Infrastruktur Wien GmbH“, die bei der künftigen Geräteausstattung dieses Technologiezentrums Muthgasse eine wichtige Rolle spielt, wird die Einbindung der User als wichtige Voraussetzung für ein gutes Zusammenwirken zwischen der BOKU und der Stadt Wien seitens des Rektorates sichergestellt werden.

Stellungnahmen zu Ingela Bruners Rücktritt

Sabine Herlitschka

BOKU-Absolventin und
Universitätsratsmitglied

Ist wieder eine „Pionierfrau“ gescheitert?

Die Vorgänge um den Rücktritt von Ingela Bruner als Rektorin der BOKU wurden in mannigfaltiger Weise dargestellt und zum Ausgangspunkt mitunter phantasievoller Interpretationen.

Die Fakten:

Ingela Bruner wurde mit großem Vertrauensvorschuss vor allem vom Senat als erste Rektorin Österreichs bestellt. Sie er-



klärte am 18.1.2009 ihren Rücktritt von dieser Funktion. Der BOKU Senat beschloss in seiner Sitzung vom 19.1.2009 den Antrag auf Abberufung. Dieser Be-

Der Entwicklungsplan ist eine wichtige Grundlage für die kommende Leistungsvereinbarung mit dem Bund zur Sicherstellung der Finanzgebarung für die Jahre 2010 bis 2012. Diesbezüglich sind vom neuen Rektorat im Zusammenwirken mit dem Senat und den Departments trotz der erst kurzen Amtszeit der interimistischen Führung bei den derzeit laufenden Vorarbeiten die Schwerpunkte neu ausgerichtet, das Wesentliche in den Vordergrund gestellt und Unwesentliches eliminiert worden, um den vorgegebenen Terminplan noch halten zu können.

Im Zusammenwirken mit den Anliegen der ÖH werden nunmehr die notwendigen, längst fälligen Ausschreibungen für Professuren zur Sicherstellung der Lehre und Forschung rasch vorgenommen. Begleitend hiezu wurde Frau Prof. Dr. Barbara Hinterstoisser im Rektorat mit den Bereichen Lehre und Internationales betraut, Sachbereiche, die bisher von Altrektorin Bruner betreut wurden.

Durch die neue Geschäftsverteilung im Rektorat, die vom Unirat einstimmig genehmigt wurde, wird sichergestellt, dass künftig das „notwendige Delegieren“ im Sinne eines effizienten Managements auch „gelebt“ wird und wichtige Entscheidungen im Dienste der BOKU rasch getroffen werden.

Ermutigt durch das nunmehr wieder gute Zusammenwirken zwischen dem Rektorat, dem Senat und den Departments sieht der Unirat durch diesen Neubeginn im Rektorat wieder hoffnungsfroh in die Zukunft.

Der Universitätsrat

Mitglieder: 7

Funktion: Oberstes Gremium

Zuständigkeit: Kontrolle und Stellungnahme zu Angelegenheiten der Universität

schluss wurde einstimmig, dh mit den Stimmen der Studierenden, des Mittelbaus und der Professoren gefasst. Der Universitätsrat nahm in seiner Sitzung vom 20.1.2009 den Rücktritt Ingela Bruners ebenso klar einstimmig an.

Was ist passiert?

Rektor/in ist wohl eine der meistunter-schätzten Managementfunktionen. Besonders vor dem Hintergrund des Universitätsgesetzes 2002 sind Universitäten einerseits unternehmensähnlich strukturiert, sollen aber andererseits ihre Aufgaben eingebettet in die universitäre Kultur erfüllen und weiterentwickeln können. Eine schwierige Aufgabe. Klare strategische Leitlinien in Form des Entwicklungsplans, fundierte und abgestimmte

Budgets als in „Zahlen gegossene“ Strategien im Sinn der Leitlinien für das operative Management, fundierte und rasch getroffene Entscheidungen in Berufungsverfahren – das sind einige der wesentlichen Aufgaben, die ein Rektorat sicherstellen muss um das Funktionieren der Universität zu gewährleisten. Leider ist gerade das der ersten Rektorin nicht gelungen. Der Universitätsrat als verantwortliches Aufsichtsorgan war daher verpflichtet zu agieren und Schaden für die Universität zu verhindern. Er hat dies übrigens - ebenso wie der Senat – einstimmig gemacht. Die heterogene Zusammensetzung dieser beiden Gremien bedenkend, ist diese einstimmige Sicht ein deutliches Signal.

Ist das ein Rückschlag für die Sache der Frauen“?

Persönlich hätte ich mich sehr gefreut, wenn die erste österreichische Rektorin erfolgreich gewesen wäre. Das Thema Chancengleichheit ist auch heutzutage noch lange nicht erledigt. Kompetenz und Leistung müssen die Kriterien für Spitzenpositionen sein, nicht Genetik, egal in welche Richtung. Wenn das so ist, dann ist „Frau“ auch kein Argument bei ungenügender Leistung. Auf solchen „Schutz“ kann Frau ebenso getrost verzichten wie auf Alibibesetzungen. Frauen müssen gleiche Chancen haben Verantwortung zu übernehmen und erfolgreich zu sein. Das muss aber auch die Möglichkeit des Scheiterns einschließen. Das Scheitern der er-

sten Rektorin ist sehr schade, aber es war eindeutig.

Zum Mobbing:

Dieser Vorwurf wurde von Ingela Bruner am Tag nach ihrem Rücktritt auf einer von ihr überraschend einberufenen Pressekonferenz erstmals erhoben. Bis dato sind mir keine Fakten zu diesem Vorwurf bekannt. Es handelt es dabei um eine gravierende Anschuldigung, die eine deutlich andere Qualität hat als fachliche Kritik. Daher begrüße ich die eingeleitete Untersuchung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen

Helga Kromp-Kolb

Professorin für Meteorologie und stellvertretende Senatsvorsitzende

Anlässlich der Rektorswahl 2007 hat der Senat der BOKU nach sorgfältiger Analyse der für das Amt des Rektors bzw. der Rektorin eingegangenen Bewerbungen Frau DI Dr. Ingela Bruner an die Spitze seines Dreiervorschlages gesetzt, in der Überzeugung, dem Universitätsrat damit eine gute Kandidatin vorzuschlagen. Ihr Programm für die BOKU war überzeugend, die Bewertungen des Personalberatungsbüros hervorragend, die im Senatshearing dargelegten Ansätze zur Amtsführung ein großer Schritt vorwärts. Auch die erste Klausur der drei Leitungsgremien im Herbst 2007 war ermutigend.

Leider ist es der Rektorin nicht gelungen, ihre Vorhaben in die Praxis umzusetzen. Im Laufe des Jahres 2008 zeigten sich zunehmend Managementfehler. Die Bemühungen des Senates und insbesondere des Senatsvorsitzenden unterstützend einzugreifen wurden immer seltener angenommen. Dabei ging es nicht um Differenzen in der Sache, es ging vor allem um Vorgangsweisen bei der Entscheidungsfindung, um Prioritätensetzungen, um Verständnis für das Funktionieren einer Universität. Und es ging nicht um Ansichten oder Eigenheiten des Senatsvorsitzenden, der ohnehin nur im Sinne des Senates agieren kann. Das Vertrauen des Senates in die Rektorin schwand zunehmend, bis sich im Senat angesichts der aufgehäuften Probleme und der für die BOKU wichtigen Fristen die bedauerliche Einsicht einstellte, dass ein Schnitt gemacht werden muss. Da zeigte sich, dass der Universitätsrat zur selben Ansicht gekommen war.

Um den notwendigen Schnitt insbesondere für die Rektorin möglichst wenig schmerzhaft zu gestalten, wurde der Rektorin von beiden Gremien ein Rücktritt statt der bevorstehenden Abberufung angeboten. Der Senat verzichtete auch darauf, die inneruniversitäre Öffentlichkeit im Detail zu informieren, damit keine Kritik nach außen getragen werde. Dass dies über einen



Bild: Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum

anonymen Brief dennoch geschah, bedauert und verurteilt der Senat.

Die Art, wie die Medien gegen das zwischen Universitätsrat und Rektorin gefundene Verständnis durch die Rektorin eingeschaltet wurden, und ihre unspezifischen, bis dahin nie ange deuteten Vorwürfe von Mobbing und krankheitsbedingter Diskriminierung veranlassten den Senat trotz des

zu erwartenden Rücktrittes einstimmig einen Antrag auf Abberufung an den Universitätsrat zu stellen. Der Universitätsrat entschied sich bekanntlich für die Annahme des Rücktritts.

Der Senat

Mitglieder: 16

Funktion: Kontrollorgan

Zuständigkeit: Studienbezogene Angelegenheiten

Der Senat bedauert die in falsche Bahnen gelenkte Mediendiskussion sehr, denn sie wird es künftig Frauen nicht leichter machen Führungspositionen zu erreichen. Der Senat wird künftig Bewerbungen für derart wichtige Positionen noch sorgfältiger prüfen, wiewohl er den vereinzelt warnenden Stimmen vor der Rektorswahl 2007 sehr wohl nachgegangen ist, ohne konkrete Kritikpunkte erfahren zu können.

Darüber hinaus hat aber der Senat seinen Blick nach vorne gerichtet und ist zuversichtlich, dass die Herausforderungen der nächsten Zukunft mit dem Rektorenteam unter der Leitung von VR Gerzabek erfolgreich gemeistert werden können.

Leopold März

Professor für Biochemie und Rektor der BOKU von 1993-2003

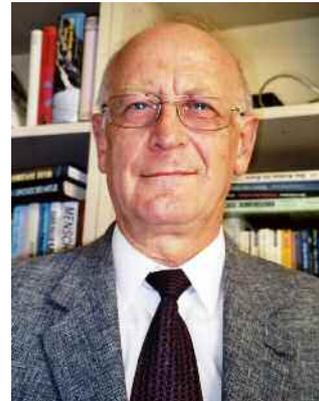
Niemand hätte sich mehr gefreut über eine erfolgreiche BOKU-Leitung durch die erste Rektorin Österreichs als ein ehemaliger Rektor, in dessen Amtszeit sich unser Haus einen tollen öffentlichen Ruf als Vorreiter- und Vorzeige-Universität erworben hat. Es hätte ja gut zusammengepasst – es hat nicht sollen sein. Wie steht die BOKU heute da? Um ehrlich zu sein: orientierungs- und ratlos, und so wird sie zur Zeit in der Öffentlichkeit wahrgenommen.

Wie es so weit gekommen ist, sollte breit diskutiert werden. Denn es wäre naiv anzunehmen, dass das Rektorat BRUNER (so notwendig seine Beendigung leider tatsächlich war) für den Zustand unseres Hauses ursächlich und alleine verantwortlich zu machen ist. Die Probleme haben früher begonnen, und deshalb sollte auch die Verantwortung anderer Protagonisten und nicht nur solche des Rektorats besprochen werden.

An der BOKU ist uns überhaupt die breite Diskussion in Permanenz abhan-

den gekommen; Aussendungen per Rundmails und Nachrichten auf der Homepage ersetzen die direkte Kommunikation nicht; und die findet derzeit nicht statt. Der ULV (Universitätslehrer-Innenverband), um nur ein Beispiel zu nennen, wurde vor Jahren ersatzlos „gesprengt“; dort hatte man sich alle paar Wochen zur Aussprache (bei einem Glas Bier) zusammengefunden; informelle Gesprächsrunden fehlen völlig. Als Folge der Kommunikationsschwächen nehmen wir immer deutlicher Keilbildungen zwischen Standorten und thematischen Schwerpunktbereichen wahr. Das Sichern eigener „claims“ scheint manchen wichtiger als das gemeinsame Ganze.

Ich denke, eine der Ursachen unserer heutigen Misere liegt in der Beziehung der „Leitungsorgane“ (Senat – Rektorat – Universitätsrat) zueinander. Diese gehört neu geordnet und die Kernkompetenzen präzise definiert. Partnerschaft ist im Zusammenspiel wichtiger als Kontrolle oder gar Konfrontation – nicht nur in Zeiten der Krise.



Die BOKU muss das wieder erkämpfen, was sie als unter den damals 18 österreichischen Universitäten ausgezeichnet hat: ein gesundes Maß an Selbstvertrauen, inneren Zusammenhalt und gemeinsame Ziele. So lange ist es doch nicht her, dass wir dafür öffentlich gepriesen wurden. Das muss doch wieder möglich sein. Immerhin: wir sind die Universität des Lebens, die Universität der Zukunft und sollten wieder eine Universität mit Zukunft werden.

Maria Mursch, Thomas Neudorfer und Wolfgang Grenzfurtnner

Vorsitzende der Österreichischen HochschülerInnenschaft

Wir blicken nach vorne!

Mit Bedauern müssen wir festhalten, dass die Kritik an Altrektorin Frau Dr. Bruner nicht unbegründet ist. Die Probleme in der Lehre häuften sich und hätten sich wahrscheinlich weiter zugespitzt. Wir stellen fest, dass die BOKU durch die mediale Schlammschlacht einen enormen Imageschaden erlitten hat und werden gemeinsam mit den Menschen an der BOKU daran arbeiten, den positiven Ruf der BOKU wieder herzustellen. Es darf nicht sein, dass Auseinandersetzungen in den Leitungsgremien auf dem Rücken von über 7000 Studierenden und über 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die hinter ihrer Universität stehen, ausgetragen werden.

Durch nicht getroffene oder zu spät getroffene Entscheidungen traten unter Rektorin Bruner viele gravierende Problemen auf. Wichtige Nachbesetzung von offenen Professuren und Lehrpersonalstellen wurden leider zu spät entschieden oder verzögert, sodass die Lehre schon enorm beeinträchtigt war. Nach wie vor bedarf es großer Anstrengungen um die Lehre aufrecht zu erhalten. Ebenso wurde der geplante Bau des dringend notwendigen Hörsaalzentrums auf die lange Bank geschoben, trotz bereits vorliegender Pläne und massiv steigender Studierendenzahlen



(+ 50% seit 2005). Die Fertigstellung des Gebäudes Muthgasse III hätte sich wahrscheinlich verzögert und die Lehre im kommenden Wintersemester wäre lahm gelegen.

Wir arbeiten mit allen Verantwortlichen an Lösungen für eine gemeinsame Zukunft der BOKU im Interesse der Studierenden und unserer Universität. Die Qualität der Lehre muss sichergestellt werden! Dafür setzen wir uns ein!

Wünsche und Vorsätze für 2009

Dieses Jahr war zwar schon ereignisreich genug - zumindest an der BOKU - dennoch, 2009 verspricht weiterhin spannend zu bleiben: Es stehen Landtagswahlen in vier Bundesländern an, es ist das ‚Jahr des Büffels‘ und vor allem für Kulturinteressierte. Linz ist Kulturhauptstadt Europas und Haydn's 200. Todestag wird gefeiert... Welche Ziele und Wünsche haben Sie? Wir haben alumni-Mitglieder danach gefragt.

Thomas Böhm
(38, LW-Absolvent), Angestellter beim Regionalmanagement Burgenland.



Wünscht sich: "Gesundheit."

Will: "Gesünder leben und mehr Sport betreiben"

Wünscht der BOKU: "Interessierte StudentInnen und ausreichende Ressourcen, um diese auch mit entsprechender Qualität zu betreuen."

...und der österreichischen Hochschullandschaft allgemein: "Eine bessere Ausstattung und mehr Flexibilität, um auf die Bedürfnisse der Praxis schneller reagieren zu können."



Christian Pladerer
(39, KTWV-Absolvent), Vorstandsmitglied und Leitung des Kompetenzfeldes "Resourcenmanagement" am Österreichischen Ökologie-Institut

Persönlich wünscht er sich: "Nicht nur, weil ich gerade mit einer starken Verkühlung das Bett hüte,

wünsche ich mir vor allem Gesundheit. Weiterhin möchte ich viel Spaß und Freude am Leben haben und diese Freude möchte ich mit meiner Liebsten und mit meinen Lieben teilen können."

Hat sich vorgenommen: "Weiterhin hochwertige Nahrungsmittel, wenn möglich aus biologisch kontrollierter heimischer Produktion zu genießen. Das Leben ist zu kurz für mittelmäßiges Essen und schlechten Wein.

Als Ausgleich muss jedoch mehr Bewegung in mein Leben kommen. Für die Arbeit habe ich mir vorgenommen, weiterhin interessante Projekte zu realisieren, die auch einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft leisten können."

Wünscht der BOKU und speziell dem Senat: "Viel Erfolg bei der Suche nach einer neuen Rektorin. Die Presse in den letzten Tagen war ja nicht gerade zum Vorteil für das Image der BOKU. Prinzipiell ist jedoch zu sagen, dass die Boku sehr gut aufgestellt ist und sich national und auch international sehen lassen kann. Die BOKU muss jedoch noch mehr Themen – Führerschaft übernehmen. Ein geeignetes Thema wäre ja der „Klimaschutz“."

Und der Österreichischen Hochschullandschaft allgemein:

„Mehr Kontinuität und Absicherung in der Finanzierbarkeit der Universitäten. Weniger Politik bei Personalentscheidungen. Mehr gut ausgebildete und auch reife AbsolventInnen. Lehrende, die aus der Praxis wieder auf der Hochschule zurückkehren und ihr Wissen weitergeben können.“



Barbara Stockinger
(28, LW-Absolventin), wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Nutztierwissenschaften an der BOKU

Wünscht sich im Jahr 2009: "Nach Beendigung meiner momentanen Tätigkeit an der BOKU wünsche ich mir einen tollen, abwechslungsreichen, fordernden Job und viel Erfolg mit meiner Pinzgauerzucht!"

Hat keine Vorsätze weil: "Gute Vorsätze haben die unangenehme Gewohnheit oft nicht eingehalten zu werden."

Wünscht der BOKU: "Dass nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen wieder Ruhe einkehrt und der gute Ruf der BOKU keinen zu großen Schaden davon getragen hat. Und dass die BOKU im Großen und Ganzen so bleibt wie sie ist."

Hätte gern: "Einen unbegrenzten Studienzugang für alle, die in Österreich studieren wollen."

Harald Gerstl
(34, KTWV-Absolvent), Amtssachverständiger für Wasserbau und Gewässerschutz in Wien, Sachverständigenkoordinator in UVP-Verfahren



Wünscht sich persönlich: "Gesundheit und weniger Stress."

Will: "Die Freizeit bewusster genießen und mehr Sport betreiben."

Hofft für die BOKU: "Ein Ende der Streitigkeiten und, dass alle Gremien miteinander für eine positive Zukunft der BOKU arbeiten"

für die Österreichische Hochschullandschaft: "Allgemein mehr Geld, trotzdem eine generelle Abschaffung der Studiengebühren und damit eine Reduktion des unnötigen Verwaltungsaufwandes und weiter viel Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter."

Markus Fiebig
(45, Studium: Geologie und Paläontologie), Professor an der BOKU



Wünscht sich: "Gute Lösungen und Antworten auf meine (Forschungs)Fragen".

Will: "Noch bewusster leben".

Wünscht der BOKU: "Dass sich die MitarbeiterInnen an ihren Arbeitsplätzen sicher fühlen und auf der Basis von guten Arbeitsbedingungen tolle Leistungen erbringen können."

Und der Österreichischen Hochschullandschaft: "Dass wir unsere "gemeinsame Zukunft" weiter intensiv erforschen (können)."

Empfang der Mitglieder

Am 11. Dezember 2008 lud Frau Dr. Bruner als Rektorin und Obfrau des Alumnidachverbandes zum alljährlichen Weihnachtsempfang in den Festsaal. Rund 80 Mitglieder, Ehrengäste und Freunde der BOKU folgten der Einladung. Nach einem Glühwein als Aperitif lauschten die Gäste den vortragenden AbsolventInnen Christian Seibert, Offiziersanwärter der Berufsfeuerwehr Wien und Maria Patek, Leiterin der Abteilung Wildbach- und Lawinenverbauung im Lebensmittelministerium. Beide erzählten über ihre Erlebnisse in der Studienzeit sowie über ihren ausser-

gewöhnlichen beruflichen Weg. Ummalt wurde das Programm von Gerald Zwittkovits, Absolvent der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft, der als Sänger mit Klavierbegleitung weihnachtliche Lieder und klassische Stücke wie "Die Forelle" von Schubert zum Besten gab. Wir danken den Gästen für Ihr Kommen und die guten Wünsche für das alumni-Team im Jahr 2009.

Mehr Fotos und die Namen der Gäste finden Sie auf unserer Homepage unter alumni.boku.ac.at





Bilder: Wiebke Müller-Wienbergen

Heim Fahren

Wie kommt man auf die Idee mit 34 Jahren noch ein Studium zu beginnen – in einem Alter, in dem andere schon mehrere Jahre fertig sind. Wir trafen Karl Egle im Pavillon Salettl, um über sein Studium, seine Motivation und seine Beziehung zur BOKU zu sprechen. Sein Ziel, den Studienabschluss vor der Matura seiner Töchter zu machen, hat er im Sommer 2007 erreicht.

INTERVIEW UND TEXT WIEBKE MÜLLER-WIENBERGEN

Ursprünglich machte Karl Egle, Jahrgang 1967, eine Lehre zum Schlosser. Schon bald darauf wechselte er zum ersten Mal den Beruf und begann als LKW-Fahrer. Mit 27 stellten seine Frau und er sich die Frage: „Soll es das schon gewesen sein?“ Wer dem Mann, von dem man sagt, wie ein Forstwirt auszusehen, schon einmal begegnet ist, weiß, dass die Antwort nur „nein“ sein kann. In den Jahren 1995-1998 machte er eine Bürokaufmanns-



Bild: Wiebke Müller-Wienbergen

lehre. „In dem Zusammenhang hab ich dann erfahren, dass es so etwas wie eine Berufsreifeprüfung gibt“, erklärt er den Entschluss die Berufsreifeprüfung zu machen. Motiviert durch die Krise in der Bauwirtschaft entwickelten sich neue Ideen: Der Wunsch nach universitärem Wissen wurde größer, 2001 schrieb er sich letztendlich für das Studium der Landschaftsplanung und -pflege an der BOKU ein.

Zugleich meldete er das Gewerbe der Handelsagentur an, um legal neben dem Studium als Selbstständiger arbeiten zu können. „Ich bin dann durchschnittlich 4 Mal in der Woche nach Wien gependelt. Mir wurde klar, dass ich die Familie nur so aufrecht erhalten kann.“ Der Zwiespalt zwischen Familienvater, Unternehmer und Student sei wie eine Metamorphose: „Wenn ich Zuhause aus dem Zug gestiegen bin, war ich ein anderer Mensch. Aber egal in welche Richtung ich gefahren bin, es war immer nach Hause.“

Was für eine Beziehung haben Sie zu diesem Ort (Salettl)?

Meistens, wenn ich ein Erfolgserlebnis, wie eine positive Prüfung hatte, bin ich hierher gekommen. Dann hab ich meine Frau, meine Schwester und meine Mutter angerufen und es ihnen erzählt. Dabei habe ich allein mit einem Achterl auf meine Leistung angestoßen.

Wie reagierten die jüngeren Studierenden auf Sie?

„Der mit dem Kappel davorn, der Alte, der schläft im Zug und wohnt im Westbahnhof“, ist eine Beschreibung meiner Person, die mir in Erinnerung geblieben ist.

Die erste Reaktion ist, dass man selber unsicher ist. Ich bewegte mich mit einem gewissen Abstand - 50 Schritte zwischen den Jungen und mir. Die denken, man sei ein Bediensteter oder ein Vortragender und spioniert hinter ihnen her, bis die ersten Gespräche folgten, dann wird man interessant, als Kuriosum und Exot.

Wie sah ihr Studienalltag aus?

Das A und O für mein Studium war eine extrem konsequente Terminplanung. Um eine optimale Tagesausnutzung, meist von 9-19 Uhr, zu bekommen, habe ich Vorlesungen weggelassen und andere vorgezogen; schließlich ist der Reiseaufwand für zwei Stunden Vorlesung einfach zu groß. Als Fixum bezog ich zu der Zeit lediglich ein Selbsterhalterstipendium: Das bedeutet, dass

Name: Karl Leopold Egle

Alter: 41

Studium: Landschaftsplanung

Semesterzahl: 12

Abgelegte Prüfungen/Arbeiten: 120

Kinder: 2 Töchter (16, 18)

Berufe: Schlosser, LKW-Fahrer, Kfm. Angestellter, Student, Selbstständiger

ich 8 Euro am Tag zur Verfügung hatte, davon gingen 3 Euro schon für Zigaretten weg und für die restlichen 5 Euro habe ich mir einen Kaffee und eine Mehlspeise gegönnt.

Das Studium wäre ohne individuelle Lösungen (Terminverschiebungen etc.) für mich nicht möglich gewesen!

Wie hat ihre Familie reagiert?

„Du bist verrückt“, sagte meine Frau. Probleme gab es dann in der dörflichen Struktur: Was macht der Papa jetzt? Studenten sind nicht wirklich anerkannt. Auch meine Verwandten waren anfangs nicht so begeistert: „Schuster, bleib bei deinem Leisten“. Letztendlich hat mich aber die ganze Familie sehr unterstützt. Meine Frau hat sich durch mein Studium selber zu einer beruflichen Veränderung motiviert: Sie machte zu der Zeit die Ausbildung zur Bürokauffrau in der Abendschule.

Und das Familienleben?

Ich habe in der Studienzeit eines gelernt: Es kommt nicht auf die Menge der Zeit an, die man zusammen verbringt, sondern vielmehr auf die Intensität. Das schlimmste ist viel Zeit schlecht miteinander zu verbringen. Der Sonntag ist unser Familientag. Schon während meines Studiums gehörte der Tag meiner Frau und meinen beiden Töchtern.

Wie war die Zeit nach dem Studium?

Nach der Freude über das Diplom schlich sich die Angst vor der Zukunft ein. Ich wünschte mir zunächst nach der unsicheren Studienzeit eine Festanstellung. Es hagelte aber Absagen: Für die

handwerklichen Berufe war ich nun „überqualifiziert“ und sonst wurde ich mit vielen guten Wünschen nach Hause komplimentiert. So machte ich als selbstständiger Tagelöhner weiter. Heute bin ich unter anderem freier Projektleiter der LEADER-Region Hausruckwald-Vöcklatal und Vortragender am BFI Wels.

Haben Sie sich durch das Studium verändert?

Wenn ich mich nicht verändert hätte, dann wär ja alles umsonst gewesen. Ich versuche zwar nicht zu vergessen wo ich her komme und ich arbeite intensiv am Erhalt meiner Wurzeln, aber ich kann auch nicht mehr die gelegentliche Engstirnigkeit des Dorfes vertreten.

Wie sehen Sie die BOKU?

Die BOKU ist sehr familiär und traditionsreich. Der familiäre Umgang zwischen Lehrenden und Studierenden ist an dieser Universität einmalig. Ich denke, dass dies auch den so genannten BOKU-Geist ausmacht. Ich möchte zwar nicht mehr vier Mal die Woche hierher fahren, aber so einmal im Monat kann ich mir schon gut vorstellen (*lacht*).



Karl Egles Haus in Vöcklamarkt

Aufruf zur Hilfe für Steinegg

Viele ehemalige BOKU-Studierende erinnern sich gerne an die Lehrveranstaltungen in Steinegg im Waldviertel. Durch die Planung eines Steinbruchs wird das Landschaftsschutzgebiet erheblich gefährdet.

BIRGIT OFNER

Prof. Steiner organisierte bis 2003 die verschiedensten (und immer sehr gefragten) Ausflüge, wie die Exkursionen zur Vorlesung Ökologie II, die einwöchigen interdisziplinären Landschaftsökologischen Freilandpraktika und die dreitägigen Zoologischen Seminare. An dieser Stelle auch ein Dank an das Gasthaus Dunkel!

Der Erfolg dieser Veranstaltungen kommt nicht von ungefähr: Der Kontakt mit freilebenden Tieren ist in der heutigen Welt nicht mehr selbstverständlich. Dafür braucht es einen Ort, in dessen nächster Umgebung die Hauptlebensräume vorkommen, wo die Bevölkerung kooperativ ist und wo so viel Ruhe herrscht, dass man auch zirpende Heuschrecken oder singende/rufende Vögel zählen kann.

In diesem Steinegg, in einem Landschaftsschutzgebiet und Natura 2000-Gebiet ist ein großer Steinbruch geplant! Durch den Lärm der Abbaugeräte wie Hydromeißel und Kettenbagger und durch ca. 800 zu-



sätzliche LKW-Fahrten jährlich, durch den Staub, der bei den Abbau- und Verlade-tätigkeiten entsteht, durch die Abgase aus den Abbaugeräten, durch die Erschütterungen bei Lockerungssprengungen und Maschineneinsatz, würde sich die Lebensqualität der Bewohner und die derzeit exquisite Umweltqualität, die für Erholung und Bildungsveranstaltungen entscheidend ist, beträchtlich verschlechtern. Im Falle einer Bewilligung verliert NÖ unweigerlich ein Gebiet einzigartiger Qualität mit hohem Potential für die Allgemeinheit.

Die Einwohner Steineggs und der Nachbarorte versuchen bereits seit drei Jahren, bisher leider erfolglos, gegen dieses Pro-

jekt anzukämpfen und können jede Unterstützung brauchen. Daher wird es ab Mitte Februar eine eigene Online-Unterschriften-Aktion der BOKU-Absolventen geben, mit der Bitte, sich zahlreich daran zu beteiligen, vor allem jene Studierende, die damals bei den Exkursionen dabei waren. Vielen Dank im Voraus für Ihre/Eure Hilfe! Auf folgender Homepage <http://steinegg.cac.at> kann man online unterschreiben bzw. ist es auch möglich, die unterschriebene Resolution auszudrucken und per Fax oder auf dem Postweg zu übermitteln.

WEITERE INFOS: WWW.STEINEGG.AT.TT,
[HTTP://STEINEGG.CAC.AT](http://STEINEGG.CAC.AT)

Lebensräume in Bewegung

Die rasch voranschreitende globale Erwärmung zwingt bereits jetzt Europas Tier- und Pflanzenwelt zur Anpassung. Das uralte Zusammenspiel von Fauna und Flora, von „fressen und gefressen werden“ wird zunehmend vom Klimawandel ausgehebelt. Weil die einzelnen Glieder der Nahrungskette unterschiedlich auf geänderte Klimabedingungen reagieren, verschieben sich die einst abgestimmten Zusammenhänge und das Gleichgewicht gerät ins Wanken.

Um diesen Veränderungen auf den Grund zu gehen, hat das Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft im Sommer 2007 ein Langzeitforschungsprogramm im Naturpark Ötscher-Tormäuer

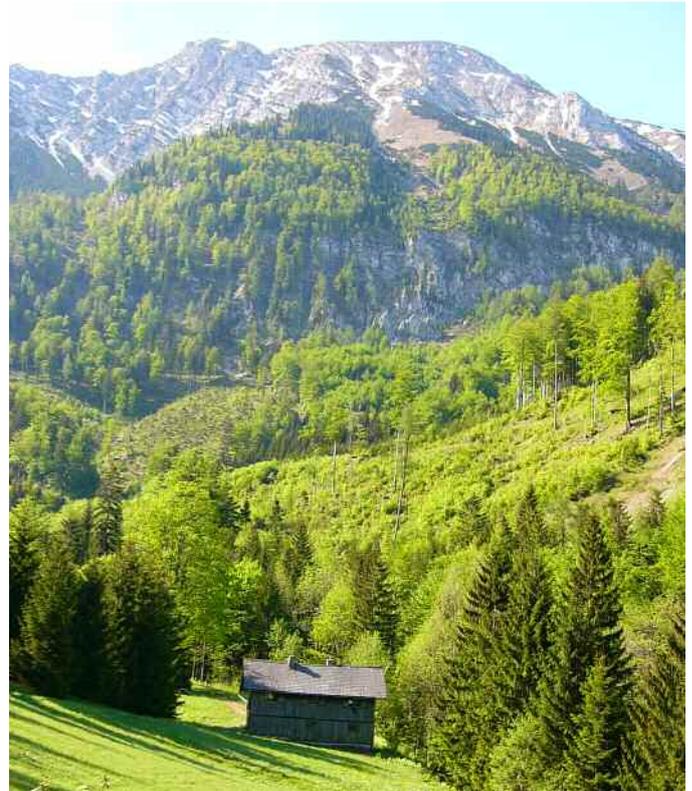


gestartet. Im Revier Gaming der Österreichischen Bundesforste AG untersucht man in den kommenden 25 Jahren unter dem Titel „Ötscher Biodiversity Project“, wie sich die Klimaänderung auf höhlenbrütende Vögel und deren Nahrungsgrundlagen auswirken kann. Dabei wird untersucht, welchen Einfluss die Temperatur und Höhenlage auf Wachstum, Gewicht, Größe, Lebensdauer und Fortpflanzung der Vögel im Gebirge haben. Die Verschiebung der Baumgrenze in höher gelegene Bergregionen lässt zusätzlich eine Veränderung der bisher offenen alpinen Lebensräume erwarten.

Zur Erforschung des Vorkommens von Tannenmeise, Haubenmeise, Kleiber und Co hat Projektleiterin Sabine Hille mit ihrem Team 220 Nistkästen zwischen 800 und 1500 m Seehöhe am Nordhang des Ötschers angebracht. Mit einer Markierung der Höhlenbrüter wird die Nachverfolgung von Wanderungen, Anpassung von Individuen und Verschiebungen der Populationen möglich.

Langzeitforschungsprogramme sind der einzige Weg, langsam voranschreitende Veränderungen in der Tier- und Pflanzenwelt

zu erkennen und zu untersuchen. Die Österreichische Bundesforste AG hat als Betreuer von zehn Prozent der österreichischen Staatsfläche großes Interesse an neuem Wissen über künftige Lebensräume und deren Bewohner. Deshalb unterstützen sie das vom Lebensministerium geförderte Projekt mit finanziellen Zuschüssen und der Bereitstellung eines Stützpunktes für die Feldarbeiten.



Naturpark Ötscher-Tormäuer

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Die 48 neuen Mitglieder (beigetreten zwischen 6. November 2008 und 6. Februar 2009). Gesamtmitgliederzahl: 1.421

Cordelia Adelsberger Sandra Böck Sabine Breinreich Marianne Büchinger Katharina Burger David Clement Dominik Dachs Karl Diewald Verena Dreitler Elisabeth Eder Florian Etmüller Thiemo Fellner Philippe Floch Ramona Gabler Verena Grunert Otto Gstir Katharina Hanz Gerold Hepp Norbert Hoeller Hans Juergen Huber Christiane Huemer Claudia Hunfeld Agnes Kammerhofer Maria Kern Petra Kletzer Ilse-Anita Klingler Veronika Kovacs Helga Kremser Michaela Lasnig Robert Ernst Lauschmann Georg Leitner Martina Liehl Silvia Lorenz Edith Meents-Kopecky Margarita Merth-Sedlacek Andrea Metzinger Karl Moder Elisabeth Nimmerfall Thomas Peham Gerald Plattner Marita Preims Katrin Radakovits Dominik Rosner Gwendolyn Rudolph Robin Sandfort Simon Scheiber Anna-Katharina Schweiger Oliver Spadiut Otto Sprenger Lisa Steinmeyer Doris Thanner Wolfgang Wallisch Benedikt Warth Sigrun Winterauer Romana Zehetner

BOKU-Häuser – Hasenauerstraße 38

Die BOKU ist an zahlreichen Orten zu finden, von denen viele Studierende nicht einmal wissen, dass es sie gibt. Man fährt mit dem Bus 40A beinahe täglich an dem Gebäude vorbei, kurz vor der Haltestelle Gregor-Mendel-Straße auf der rechten Seite...und erraten?

Die Hasenauerstraße 38 ist von der BOKU angemietet.

Das Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz hat Ende der 80er Jahre das Gebäude bezogen. Mittlerweile sind dort sieben Arbeitsgruppen in der Forschung und Lehre beschäftigt. Prof. Axel Schopf ist Institutsvorsteher des weltweiten ersten Instituts für diesen Fachbereich, welches immerhin eine 130 jährige Geschichte vorweisen kann.



Bild: Wiebke Müller-Wienbergen

HOCHWERTIGE BÜRO- UND LABORFLÄCHEN

KEY DATA

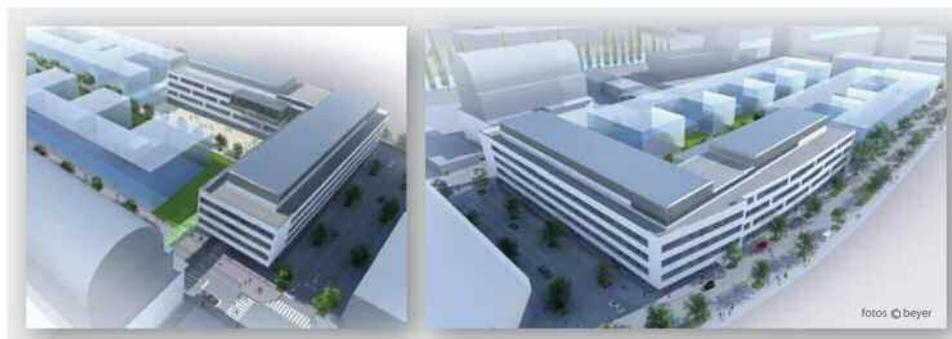
- Direkter Anschluss an die Autobahn, Flughafen in 20 Minuten erreichbar
- 135 Tiefgaragen-Parkplätze
- Direkter Anschluss an den Bahnhof Heiligenstadt (U4, S45, S40, 10A 11A, 38A, 39A) Das Stadtzentrum ist in wenigen Minuten erreichbar.
- Ausbau nach Mieterwunsch für Mietflächen von 50 m² bis 1.500 m², Erweiterungsflächen im Umfeld vorhanden
- Fertigstellung: Herbst 2009
- Informationen unter: 01 / 205 215

BAR
Beste Aussichten

NUR NOCH WENIGE RESTFLÄCHEN im Erweiterungsgebäude des BOKU Standortes in der Muthgasse im 19. Wiener Gemeindebezirk.

Neben den 14.000 Quadratmetern, die im derzeit entstehenden VIBT-Gebäude den Universitätsbereich erweitern werden, sind rund 7.000 Quadratmeter für Spin-Offs vorgesehen.

Die Möglichkeit, sich im direkten Umfeld des universitären Betriebes anzusiedeln, hat für rege Nachfrage gesorgt. Nur noch wenige Restflächen sind verfügbar!



fotos © beyer

Ein Gemeinschaftsprojekt von

BAI

DORR

PORR SOLUTIONS

wse

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Das Märchen und die Verwirklichung einer Utopie

Das Märchen.

... und es begab sich zu jener Zeit, wir schreiben Juni 2007, als drei ambitionierte Kulturtechnikerinnen - motiviert durch eine Veranstaltung der Wiener Grünen Frauen zum Thema Netzwerken - selbst daran dachten den Stein nun endlich ins Rollen zu bringen und speziell für die Frauen der Kulturtechnik und Wasserwirtschaft ein Netzwerk zu gründen. Die Geburt desselbigen sprach sich in Windeseile herum und schon bald war es eine Schar an interessierten Frauen, die das Netz immer größer und lebendiger werden ließen ...

Die Wirklichkeit.

Das Frauennetzwerk KTWW ist eine offene, dynamische Plattform für Kulturtechnikerinnen und interessierte Frauen aus fachverwandten Arbeitsbereichen zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch und Wissensaustausch zu unterschiedlichsten Themen. Es finden mehrmals jährliche ungezwungene Treffen im gemütlichen Rahmen mit Vorträgen und angeregten Diskussionen statt.



In Anlehnung an den Tag der Sponsionsfeier der ersten Kulturtechnikerin (30.10.1970) wurde am 30. Oktober 2008 das einjährige Bestehen des Netzwerkes freudvoll in geselliger Frauenrunde gefeiert.

Nächstes Treffen: Freitag, den 27. Februar 2009 ab 18:00 Uhr im Cafe-Restaurant Atelier Augarten (Scherzerg. 1A, 1020 Wien)

WWW.XING.COM/NET/KTWW-FRAUEN/

Die Europäische Landschaftskonvention - Bestrebungen zur Unterzeichnung

Die „Europäische Landschaftskonvention“¹ (ELC) bildet wie schon im vergangenen Jahr einen Schwerpunkt der Arbeit der ÖGLA (Österreichische Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur) für 2009. Die ÖGLA bemüht sich dabei besonders um die Unterzeichnung der ELC durch die österreichische Bundesregierung, um ein klares Bekenntnis zum ganzheitlichen Verständnis und der nachhaltigen Entwicklung Österreichs zu setzen.

Die im Jahr 2000 vom Europarat initiierte Europäische Landschaftskonvention zielt darauf, „den Schutz, die Pflege und die Gestaltung der Landschaft zu fördern und die europäische Zusammenarbeit in Landschaftsfragen zu organisieren“ (Artikel 3, ELC). Landschaft dabei als „ein vom Menschen als solches wahrgenommenes Gebiet, dessen Charakter das Ergebnis des Wirkens und Zusammenwirkens natürlicher und/oder anthropogener Faktoren ist“ definiert. (Artikel 1, ELC) Nach ihrer Auflage im Jahr 2000 trat die Konvention am 1.3.2004 nach der Unterzeichnung durch 10 Staaten in Kraft. Seither haben 36 von 45 Mitgliedsstaaten des

Europarates den Vertrag unterzeichnet, in 30 Ländern ist er auch ratifiziert. Österreich ist daher eines der letzten Länder, die sich an dieser umfassenden Konvention noch nicht beteiligt haben. Besonders bei einem Staat wie Österreich, dessen Landschaft als bedeutender Teil seiner Identität



wahrgenommen wird und dessen wichtigste Einnahmequelle – der Tourismus – in vielen Bereichen auf den landschaftlichen Qualitäten fußt, erscheint die Nichtunterzeichnung eher unverständlich.

Die Besonderheit der ELC kann an Hand mehrerer Merkmale hervorgehoben werden: Die ELC betont die Bedeutung der Landschaft auch über EU-Grenzen innerhalb Europas hinaus und baut damit auf dem Begriff Europa als gemeinsame Erbe auf, welches sich aus seiner Vielfalt an ländlichen und urbanen Kulturlandschaften herleitet.

Die ELC benennt Landschaft als wichtiges europäisches Politikfeld und wendet sich damit indirekt gegen eine Segmentierung in einzelne Komponenten wie Boden, Luft und Wasser ohne das Ganze im Auge zu behalten.

Die ELC betont die Bedeutung der Öffentlichkeit in Landschaftsfragen und greift damit die Bedeutung der Beteiligung Europäischer und regionaler Öffentlichkeiten in Landschaftsfragen auf. Zuletzt ist es der ELC hoch anzurechnen, dass sie unter dem Landschaftsbegriff nicht nur klassische ländliche Kulturlandschaften versteht, sondern verstärkt die Bedeutung von semiurbanen und urbanen Landschaften betont.

Landschaft unterliegt einer stetigen Veränderung, es ist zu erwarten, dass sich der Wandel in den nächsten Jahren noch beschleunigen wird. Als Gründe hierfür sind unter anderem eine wachsende Urbanisierung, Änderungen in der landwirtschaftlichen Nutzung und wohl auch der Klimawandel zu nennen. Umso wichtiger erscheint es, ein breites Bewusstsein für Fragen der Landschaftsentwicklung zu schaffen und einem großen europäischen Rahmen zusammenzuarbeiten. Die Europäische Landschaftskonvention stellt dafür ein geeignetes Instrument dar.

¹ Council of Europe, European Landscape Convention, CETS No.: 176

Vollversammlung

Der KTWV-Absolventenverband hat am 18. November 2008 seine Vollversammlung abgehalten und dabei wie immer eine Vortragsveranstaltung unter dem Generalthema „Kulturtechnik und Wasserwirtschaft – Heute“ abgehalten. Unter dem Titel „Abfallwirtschaft und Altlastensanierung heute und morgen“ haben namhafte Referenten ein breites Spektrum aktueller Fragestellungen und Problembereiche sehr fundiert abgehandelt. Die Veranstaltung hat großes Interesse gefunden. Ein besonderer Höhepunkt bei der Vollversammlung ist jeweils die Verleihung des Julius-Kar Preises und des ETERTEC-Preises. Es ist erfreulich, herausragende Leistungen auszeichnen zu können, wobei aufgrund seiner Studienleistungen Herr Dipl.-Ing. Aditya LUKAS für den Julius-Kar Preis ausgewählt wurde. Der ETERTEC-Preis wurde an Herrn Dipl.-Ing. Laurent RICHARD für seine Diplomarbeit vergeben. Das Ziel der Arbeit war die Entwicklung eines che-

miefreien Aufbereitungsverfahrens von Oberflächenwasser aus dem Marchfeldkanal für eine folgende Grundwasseran-



reicherung. Die Vollversammlung ist wie immer gemütlich beim Heurigen ausgefallen. Der Einladung des Verbandes folgten erfreulich viele Teilnehmer, wobei noch sehr angeregt fachlich diskutiert wurde.

Verleihung der Goldenen Ehrennadel

Im feierlichen Rahmen wurden bei der Vollversammlung folgende KTWV-Verbandsmitglieder mit der Goldenen Ehren-

nadel ausgezeichnet: Univ.-Prof. DI DDr. Herbert Grubinger, Hofrat DI Werner Kasper, DI Dr. Georg Hinterleitner, Univ.-Prof. DI Dr. Johann Litzka, DI Gerd Benat und w. Hofrat DI Johann Karall, der bedauerlicherweise im Dezember 2008 verstorben ist.

Der Stamm-Tisch, Kulturtechnikertreffen in der Bierklinik

Das schon zur Tradition gewordene Wiener Kulturtechnikertreffen findet zweimal pro Jahr statt und wird durch den persönlichen Einsatz von Herrn Ministerialrat i. R. Dipl.-Ing. Dr. Albert Stamm einberufen. Diese gemütliche Zusammenkunft gibt jeweils Gelegenheit zu Erfahrungsaustausch auf fachlicher und persönlicher Ebene in fröhlicher Stimmung.

Neues aus dem Verband finden Sie auf der Website „www.ktverband.at“.

OBMANN SC DI DR. L. ZÄHRER

Aktionsabend – We make LA/P! Informationen aus dem Berufsalltag für EinsteigerInnen

Einstieg ins Berufsleben oder Praktikum – Wie sieht der Alltag für BerufseinsteigerInnen aus? Spannende Projekte, bei denen man/frau verhungert, oder öde Computertätigkeit, aber dafür ein warmes Zuhause?! Das forumL plaudert aus dem eigenen Alltag, zeigt Wege, warnt vor Fallen und erinnert an das Wesentliche: Die Landschaft bietet Raum für Vieles! Gemeinsam mit der Studienrichtungsvertretung LAP veranstaltet das forumL im März einen Aktionsabend, wo sich Studierende und JungabsolventInnen über Berufs- und Praktikumsmöglichkeiten sowie Probleme und Fallen bezüglich Dienstrecht, Sozialversicherung etc. informieren können. Termin und Ort der Veranstaltung finden Sie auf unserer Homepage www.forumL.at

Nächstes Zoll+ zum Thema „Wirtschaften“

Vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschafts- und Energiekrise hat das Thema „wirtschaften“ wieder Hochkonjunktur. Nicht nur deshalb haben wir für unsere nächste Ausgabe diesen Themenschwerpunkt gewählt. Im Kontext von „Nachhaltigkeit“ und „nachhaltig wirtschaften“ ist die Ökonomie in Planungszusammenhängen immer ein zentrales Thema. Für dieses Heft erwarten wir uns vielfältige Beiträge zu lokalen Ökonomien, Straßenmanagement, Bewirtschaftung von öffentlichem Raum, Direktvermarktung, Guerilla Gardening, Landbewirtschaftung, Regionalmanagement, kommunalem Wirtschaften usw.

Lust auf Mitarbeit?

Eine Zeitschrift wie zoll+ lebt von Inter- und Transdisziplinarität sowie vom Engagement vieler. Gerne nehmen wir auch unange-



fragte Artikel entgegen sowie Artikel aus verwandten Disziplinen. Falls Sie Interesse haben, einen Beitrag zu verfassen, wenden Sie sich bitte mit einem kurzen Exposee an die Redaktion: office@forumL.at. Falls Sie Interesse an einer längerfristigen Mitarbeit in einem engagierten und dynamischen Redaktionsteam haben – bei zoll+ haben Sie die Gelegenheit dazu. Bei Bedarf bieten wir Workshops an, um neuen Mitgliedern den Einstieg zu erleichtern.

forumL-Exkursion

Unter dem Motto „nie bewirtschaftet“ ist passend zum Thema des nächsten zoll+ eine Exkursion zum AKW Zwentendorf geplant.

Generalversammlung

Nach der Generalversammlung am 28. Jänner startet das forumL mit Schwung in das Jahr 2009. Der bewährte Vorstand wurde bestätigt und mit Sonja Petrovics und Pia Kieninger verstärkt. Das Vorsitzenden-Team für die nächste Periode bilden Irene Bittner und Antonia Roither.

Aufsteiger

Josef Pröll / Bundesregierung

Josef Pröll ist im November 2008 zum Parteiobmann der ÖVP ernannt worden. Seit Regierungsantritt hat er zudem das Amt des Vizekanzlers und des Bundesministers für Finanzen inne. Davor war Pröll als Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft sowie als Direktor des Bauernbundes tätig. Der gebürtige Stockerauer ist verheiratet und hat drei Kinder.

Nikolaus Berlakovich / Lebensministerium

Mit Dezember 2008 ist Nikolaus Berlakovich zum Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft ernannt worden. Davor war er als Landesobmann des Burgenländischen Bauernbundes tätig. Berlakovich schloss 1985 das Studium der Landwirtschaft mit dem Schwerpunkt Pflanzenproduktion an der BOKU ab. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Fritz Kaltenegger / Österreichische Volkspartei

Fritz Kaltenegger, der 1997 Landschaftsplanung und -pflege an der Bodenkultur abgeschlossen hat, ist mit November 2008 zum ÖVP-Generalsekretär ernannt worden. Zuvor stand der Sohn eines Kärntner Landwirts 3 Jahre an der Spitze des Österreichischen Bauernbundes. Kaltenegger ist verheiratet und hat 2 Töchter.

Einsteiger der alumni Jobbörse

Sabine Griesmann / Kulturpark Eisenstraße-Ötscherland

Ich begann 1999 das Studium der Landwirtschaft an der BOKU mit dem Ziel, mir eine möglichst breite Wissensbasis aufzubauen und mich mit Menschen und Themen zu beschäftigen, die in mir eine gewisse Neugierde und Leidenschaft weckten. Anfangs waren dies die klassischen Bereiche Tierproduktion und biologische Landwirtschaft. Das Interesse für Vermarktung folgte erst später. Am Institut für Innovation & Marketing verfasste ich schließlich nicht nur meine Diplomarbeit, sondern war hier auch

Studienrichtung: Landwirtschaft
Diplomarbeit: Innovationsklimamessung im regionalen Kontext - Qualitative Befragung: Eruiierung regionaler Einflüsse auf die betriebliche Innovationstätigkeit ausgewählter, innovativer Unternehmen aus der Region Niederösterreich-West & Eruiierung von Erfolgsfaktoren eines regionalen Innovationsklimas
Berufliche Position: Geschäftsführung



als Projektassistentin tätig. Durch die agrarpädagogische Ausbildung aber auch durch sportlich-caritative Tätigkeiten entdeckte ich meine Stärken in Organisation und im Arbeiten mit und für Menschen. Seit Ende November 2008 bin ich für den Kulturpark Eisenstraße-Ötscherland in der Geschäftsführung und im LEADER-Management tätig. Unsere Schwerpunkte liegen in der kulturtouristischen Regionalent- und in der Förderabwicklung von LEADER. Wir sind bestrebt den regionalen Lebensraum nicht nur für den Gast, sondern v.a. für uns „Eisenstraßler“ selbst und unsere Betriebe aktiv und attraktiv zu gestalten.

Laté Lawson-Balagbo / Global 2000

Ich komme aus Togo und habe in der Heimat maturiert. Die Landwirtschaft hat mich schon immer interessiert und so habe ich das Studium mit Schwerpunkt Pflanzenproduktion an der „Université de Lomé“ (Togo) 1998 erfolgreich absolviert. Ein Jahr später bin ich nach Wien gekommen. Nach dem Vorstudienlehrgang begann ich zu studieren, die in Togo absolvierten Fächer wurden anerkannt. Ich stand daher im dritten Studienabschnitt und konnte dank Prof. Peter Schausberger eine solide Basis für die Entomologie gewinnen und das Studium im Jahr 2003 beenden. Danach war ich ohne Erfolg auf

Studienrichtung: Landwirtschaft
Doktorarbeit: Identification and ecological characterization of natural enemies of the coconut mite *Aceria guerresonis*: the Brazilian experience
Berufliche Position: Fachbereich Landwirtschaft/Entomologie



Jobsuche, bis ein Angebot von Prof. Schausberger für ein Doktoratsstudium mit Schwerpunkt biologischer Schädlingskontrolle kam. Das Thema hat mich durch Brasilien geführt, auf der Suche nach natürlichen Gegenspielern einer

Kokosnusmilbe. Nach Projektabschluss im Jahr 2007 habe ich einen Arbeitsvertrag als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Pflanzenschutz bekommen, um das Doktoratsstudium beenden zu können.

Nach der Promotion habe ich auf der alumni-Homepage nach offenen Stellen gesucht, bis ich auf die Stellenausschreibung von Global 2000 gestoßen bin. Seit Mitte 2008 bin ich bei der österreichischen Umweltschutzorganisation im Pestizid Reduktions-Programm (PRP) beschäftigt.

Birgit Pogats / Spielplatzbüro des NÖ Familienreferates

Mit 26 Jahren, und bereits mit zwei Töchtern – Sohn Johannes kam während des Studiums zur Welt – begann ich mein Studium der Landschaftsplanung und –pflege an der BOKU. Die Grünraumgestaltung, viele naturrelevante Fragen waren schon immer ein zentrales Thema in meinem Leben, und so

Studienrichtung:
Landschaftsplanung und –pflege
Diplomarbeit: Am Institut für Ingenieurbiologie und in Zusammenarbeit mit dem Stadtgartenamt der Stadt Baden - Zustandsanalyse von Jungbäumen in der Stadt Baden bei Wien
Berufliche Position: Projektleitung



war das Studium der Landschaftsgestaltung und –pflege die richtige Entscheidung für meine weitere berufliche Entwicklung. 2005 schloss ich mein Studium mit Ausgezeichnetem Erfolg ab. Neben meiner akademischen Ausbildung konnte ich im familieneigenen Baumpflegebetrieb und als ausgebildete Waldpädagogin vielfältige Erfahrungen sammeln. Über die Stellenausschreibung des Alumniverbandes kam ich zu meiner jetzigen Anstellung als Projektleiterin im Spielplatzbüro des NÖ Familienreferates, wo es mich besonders freut mit sehr motivierten Kolleginnen zusammenzuarbeiten, und die Thematik Kinder immer an vorderster Stelle steht.

Anna-Maria Regner / Austria Bio Garantie

Nach der Matura an einer AHS in Bregenz, habe ich zuerst ein Jahr an der Veterinärmedizinischen Universität Wien studiert, bevor ich mich schlussendlich für das Studium der Landwirtschaft mit dem Schwerpunkt Tierproduktion an der BOKU entschieden habe.



Studienrichtung: Landwirtschaft
Diplomarbeit: Validität von positiven Indikatoren für das Wohlbefinden bei Milchkühen
Berufliche Position: Fachbereichsmitarbeiterin

Nach meiner Sponsion bin ich durch die Jobbörse auf der alumni-Homepage auf die Stellenausschreibung der Austria Bio Garantie gestoßen und bin nun seit Mitte 2008 bei Österreichs führender Kontrollstelle für biologische Landwirtschaft beschäftigt. Ich hab dort als Fachbereichsmitarbeiterin eine sehr interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem motivierten Team, die sicher in Zukunft aufgrund des Inkrafttretens der neuen EU-Bio-Verordnung viele Herausforderungen bieten wird.

Fritz Gattermayer / AGRANA Beteiligungs-AG

Die AGRANA Beteiligungs-AG hat ein neues Vorstandsmitglied: Fritz Gattermayer wurde mit Anfang 2009 an die Spitze des Unternehmens bestellt. Der Agrarökonom, der zuvor CEO des Segments Zucker der Agrana-Gruppe war, ist nun für die Bereiche Einkauf und Verkauf sowie Rohstoff verantwortlich.



Friedrich Stickler / Österreichische Lotterien GmbH

Friedrich Stickler hat mit November 2008 das Ehrenamt des Präsidenten des Österreichischen Fussball-Bundes (ÖFB) aus beruflichen Gründen zurückgelegt. Er widmet sich nunmehr vollends seiner Tätigkeit als Vorstandsdirektor der Österreichischen Lotterien. Stickler hat das Studium der Landwirtschaft an der BOKU absolviert.



Bild: Fotocredit: Manfred Klimek / Österreichische Lotterien

Hannes Diem / Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Hannes Diem, Gründungsmitglied und Vorstandsmitglied des Alumnidachverbands, hat mit Anfang Jänner die BOKU verlassen. Er ist nun im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung für die Akkreditierung der Fachhochschulstudiengänge verantwortlich. Diem wurde zudem der Titel des Ministerialrats verliehen. Er war über 20 Jahre lang an der BOKU beschäftigt und zuletzt Leiter des Facility-Managements. Das alumni-Team hofft auch weiterhin auf viele Tipps von seiner Seite und dankt für die Initiative und Unterstützung beim Aufbau dieser Servicestelle an der BOKU.



Bewegte Leben

Am 18. Juni wurden die Goldenen Diplome verliehen. Diesmal ging die Auszeichnung, die man 50 Jahre nach Beendigung des Studiums erhält, an die Absolventen des Jahrgangs 1958. Die Laudatio hielt Prof. Florian Grundler. Wir möchten Ihnen die Jubilare und ihre interessanten Lebenswege kurz vorstellen.

WIEBKE MÜLLER-WIENBERGEN

Der geborene Wiener **Walter Ruckebauer** schloss im Sommer 1958 sein Landwirtschaftsstudium mit einem Dokortitel ab und fing noch im gleichen Jahr bei der Wiener Landwirtschaftskammer an. Ein Jahr später wechselte er zu der Österreichischen Düngerberatungsgesellschaft. 1986 wurde er aufgrund dessen Lehrbeauftragter für Weinbau an der BOKU. Im Jahr 1972 ernannte man ihn zum Honorarprofessor und zum Direktor der Österreichischen Düngerberatungsstelle.



2008 gerichtlicher Sachverständiger für das Jagd- und Forstwesen.



Franz Glinsner studierte während des Landwirtschaftsstudiums zwei Jahre in Iowa bei Prof. Tintner. Zurück in Österreich wurde er dessen Assistent. Im Jahr 1957 wechselte er an das Institut für Wirtschaftsforschung. Neben OECD-Projekten erfüllte er auch Aufträge der USA. 1972 ernannte man ihn zum Leiter der Rechenabteilung des WIFO. Vor allem die PC-Umstellung und die Datenbankenerstellung waren

seine Aufgaben bis zu seiner Pensionierung 1997.



Johannes Freudenthal hat nach dem Tod seines Vaters den landwirtschaftlichen Betrieb übernommen. Der diplomierte Landwirt blieb dort auch nach seinem Studium, bis er 2000 in Pension ging. Sein Sohn führt die Landwirtschaft weiter. Während seiner aktiven Zeit war er unter anderem Obmann-Stellvertreter im Verband landwirtschaftlicher Gutsherren und im Landwirtschaftlichen Arbeitgeberverband.

Er trägt das Silberne Ehrenzeichen des Landes Niederösterreich.

Georg Schwarzmann studierte Landwirtschaft. Drei Jahre nach Studienende begann er bei der Bezirksbauernkammer Baden. Dort arbeitete er bis 1994 als Kammersekretär. Aufgrund dessen erhielt er mehrere Auszeichnungen: unter anderem das Goldene Ehrenzeichen des Landes Niederösterreich und die Goldene Kammermedaille der Landwirtschaftskammer Niederösterreich.

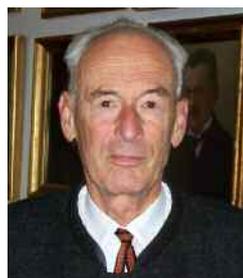


Der Kirchenmusiker und Besitzer eines Bergbauernhofes **Wolfgang Schwendinger** machte nach dem Landwirtschaftsstudium noch seinen Doktor. Nach seiner Dissertation ging er für ein Jahr an die Michigan State University. 1961, zurück in Österreich, machte er Karriere beim Milchwirtschaftsfonds. 1993 ernannte man ihn zum Referatsleiter bei Agrarmarkt Austria. Schwendinger ist Träger des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich.



Der Abgeordnete zum Nationalrat a.D **Richard Kaiser** machte nach seinem Landwirtschaftsstudium Karriere bei der Niederösterreichischen Landeslandwirtschaftskammer und beim Bund. 1983 übernahm er den elterlichen Betrieb und begann seine Politkarriere in der Gemeinde. 1996 wurde er schließlich Abgeordneter im Nationalrat. Neben dem Titel des Ökonome rates erhielt er mehrere Ehrenzeichen

und ist unter anderem Obmann des Unterstützungsvereins für Studierende an der BOKU (BOKU-Heimbetreiber).



Der promovierte Forstwirt **Otto Karl Sedlak** war während seiner Doktorarbeit wissenschaftliche Hilfskraft an der BOKU. Nach der Dissertation trat er 1961 in den höheren Forstdienst des Landes Oberösterreich. Schon 1982 kehrte er an die BOKU zurück und war zunächst Lektor.

1983 folgten die Berufungsverhandlungen zum Ord. Professor, leider ohne Erfolg. Der Träger des Großen Ehrenzeichens

erstellte seit 1976 Auslandsexperten und war bis ins Jahr

Der studierte Gärungstechniker **Günther Schäffer** machte Karriere in der Tullner Zuckerfabrik AG (heute Agrana). Neben der Inbetriebnahme von internationalen Zuckerfabriken hatte er eine Beratertätigkeit für Fabriken in Österreich, Tschechien, Ungarn, Türkei und Ägypten. Später wurde er Werksleiter im Libanon. Er entwickelte eine verbesserte Reinigung von Rohsäf-



ten und optimierte verschiedenste Prozesse zur Zuckererzeugung.

Herbert Lonsky arbeitete nach Erhalt des Diploms für Landwirtschaft bei der Österreichischen Rübensamenzuchtgesellschaft. Nach einem halben Jahr wechselte er und arbeitete als kaufmännisch-technischer Angestellter im Getreideeinkauf und -lagerung. Während dessen promovierte er. Von 1958 bis 1991 war er beim Bundesministerium für soziale Verwaltung (Arbeit und Soziales) tätig. Neben dem Titel des Hofrats erhielt er verschiedene Auszeichnungen und Ehrungen.



Franz Lederer begann gleich nach dem Landwirtschaftsstudium bei der Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer. Noch im selben Jahr wechselte er zur Bezirksbauernkammer. Dort war er bis 1992 als Kammersekretär tätig. Neben Auszeichnungen des Landes Niederösterreich wurde ihm 1977 der Titel des Oberlandwirtschaftsrats verliehen.



Ökonomierat **Peter Höppler** war nach dem Studium der Landwirtschaft für 15 Jahre in der Gutspachtung. 1974 übernahm er die Gutsverwaltung Grafenegg. Vor seiner Pensionierung im Jahr 1996 war er 9 Jahre für die Güterverwaltung der Stiftung Fürst Lichtenstein tätig. Peter Höppler erhielt unter anderem das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich.

Wenn auch Sie Ihre
StudienkollegInnen treffen
wollen nutzen Sie den
alumnitag am
3. Oktober 2009

Viele Promotionen

Im Jahr 2008 konnten erstaunlich viele Personen ihr Doktoratsstudium abschließen. Der akademische Grad des Doktors hat also nicht an Attraktivität verloren. Sowohl Österreichische

Staatsbürger, wie auch eine Vielzahl an ausländischen Studierenden, aus der EU wie auch aus anderen Nationen, nutzten die Chance. Um den Titel zu erhalten muss eine Dissertation wie auch eine mündliche Prüfung (Rigorosum) erbracht werden. Allein bei den Sponsionen im Jänner haben 19 frischgebackene DoktorInnen ihren Erfolg gefeiert.



Bild: Zentraler Informatikdienst / BOKU

Sponsionen

29. und 30. Jänner 2009

alumni-Mitglieder sind hervorgehoben

Magisterstudium Lebensmittelwissenschaft und -technologie:

KRONDORFER ISRIS
PFEIFER Sissy
PICHLER Anna
ROGL Veronika

Magisterstudium Biotechnologie:

ASPÖCK Andreas
BÖDI Stefan
HAVLIK Marlene
NEVARIL Cornelia Johanna
NIMMERFALL Elisabeth
NUSSBACHER Monika
SPATH Katharina
VESELY Cornelia

Diplomstudium Lebensmittel- und Biotechnologie

BUCHBERGER Elisabeth
GANSCH Heidemarie
GÖSSEINER-MOHR Nikolaus
GUSENBAUER Doris
HUEMER Christiane
KUSTER Lilian
MORITZ Stefan
SCHINKO Torsten
WINKLER Adriane

Diplomstudium Landschaftsplanung und -pflege

ALLEX Brigitte
EBNER Elke

FORAMITTI Arnaud
GRÜNAUER Daniela
MOHR Nora
PFLEGERL Martin
ZIMMERMANN Eva

Magisterstudium Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

FRENER Magdalena

Magisterstudium Natural Resources Management and Ecological Engineering

GUBERT Francesco
KÜHNEN Lukas

Magisterstudium Nutztierwissenschaft

HEIDINGER Birgit
HOLZER Bettina

Diplomstudium Landwirtschaft

DISTL Marina
STOCKINGER Barbara

Magisterstudium Agrarbiologie

SARA Anita

Forst- und Holzwirtschaft

Magisterstudium Holztechnologie und Management

AMBICHL Jürgen

Magisterstudium Wildtierökologie und Wildtiermanagement

REHNUS Maik

Magisterstudium Umwelt- und Bioressourcenmanagement

CLEMENTSCHITSCH Lukas
FLATH Julia
SCHNETZER Florian

Individuelles Diplomstudium

MAYER Annika

Diplomstudium Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

ASCHINGER Verena
BACHER Karoline
DREITLER Verena
HELNWEIN Wilhelm
LASHOFER Alois
LAUBER Wolfgang
NADERER Achim Christoph
SCHMIED Sonja
SCHWEIDLER Georg
SUCHOMEL Peter
ZEILINGER Bernhard

Magisterstudium Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

BRANDMAYR Gerhard
KANDLER Rudolf

Promotionen

AOKI Kentaro
CHIARI Michael
DESAI Dhairyasheel
GÖSSINGER Manfred
GRZESKOWIAK Julita
MÜLLER Monika
NEMECEK Sabine
NEUNTEUFEL Roman
PARTL Christian
PILZ Christina
PULTAR Johanna
REISINGER Hannes
RODE Philipp
SCHOBERER Jennifer
SCHÖNERKLEE-GRASSER Monika
SPADIUT Oliver
TIETZ Alexandra
WAGNER Viktoria
WOLFSBERGER Alexandra





Universität für Bodenkultur Wien
University of Natural Resources
and Applied Life Sciences, Vienna

Mitglied werden bei BOKU alumni ...

Mitgliedschaft

Als AbsolventIn der Universität für Bodenkultur Wien können Sie Mitglied im BOKU Alumnidachverband und in dem für Ihre Studienrichtung eingerichteten Fachverband werden.

Details zur Mitgliedschaft bzw. Vereinsstatuten finden Sie unter www.alumni.boku.ac.at.

Sie erhalten

4x jährlich das alumni Magazin, Jobs und Veranstaltungshinweise per Mail, eine vergünstigte BOKU Ballkarte und vieles mehr.

Mitgliedsbeitrag Alumnidachverband

- 15 EUR/Jahr für StudentInnen (Für JungakademikerInnen gilt das erste Jahr zum StudentInnenarif)
- 35 EUR/Jahr für AbsolventInnen

Ermäßigung

Wenn Sie bereits Mitglied in einem der BOKU-Fachverbände* sind bzw. werden möchten, gelten folgende Tarife:

- 10 EUR/Jahr für StudentInnen
- 25 EUR/Jahr für AbsolventInnen

* AbsolventInnenverband der Diplomingenieure für **Landwirtschaft** www.boku.ac.at/absolventen-lw, Verband **ForstakademikerInnen** Österreichs www.forstalumni.at, Verband **Holzwirte** Österreichs www.boku.ac.at/vhoe, Verband der AbsolventInnen der Studien für **Kulturtechnik und Wasserwirtschaft** www.ktverband.at, Verein Österreichischer **Lebensmittel und Biotechnologen** www.boku.ac.at/voelb, Forum **Landschaftsplanung** www.foruml.at, Öst. Gesellschaft für **Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur** www.oegla.at.

Kontakt

Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien
z. H. Frau DI Gudrun Schindler, Gregor Mendel Strasse 33 / Südliches Turmzimmer, 1180 Wien
Fax: 01 47654 / DW 2018

Nach Einzahlung des Mitgliedsbeitrages sind Sie Mitglied und erhalten Ihre Mitgliedskarte.

Bitte geben Sie diese Beitrittserklärung an der BOKU bei der Portierloge ab oder senden diese per Post oder Fax an die oben angeführte Adresse.

... und mit meinem BOKU-Fachbereich in Kontakt bleiben

BEITRITTSERKLÄRUNG zum Alumnidachverband der Universität für Bodenkultur Wien

- Tarif StudentIn/JungakademikerIn
- AbsolventIn
- Ich trete hiermit dem Alumnidachverband bei

- Ja, ich bin bereits Mitglied im BOKU-Fachverband der Studienrichtung (bitte den Fachverband ankreuzen)
- Ich interessiere mich für den Fachverband und bitte um Zusendung von Infomaterial (bitte den Fachverband ankreuzen)

- AbsolventInnenverband der Diplomingenieure für **Landwirtschaft**
- Verband **ForstakademikerInnen** Österreichs,
- Verband **Holzwirte** Österreichs
- Verband der AbsolventInnen der Studien für **Kulturtechnik und Wasserwirtschaft**
- Verein Österreichischer **Lebensmittel und Biotechnologen**
- Forum **Landschaftsplanung**
- Öst. Gesellschaft für **Landschaftsplanung und -architektur**

Nachname		Vorname		Titel	
Geboren am		Studienrichtung/zweig		Matrikelnummer	
Straße, Nr.		PLZ	Ort		
E-Mail		Telefon			
Unternehmen/Institution (für unsere Interviews)			Position		
Datum		Unterschrift			

Mehr Zeit für die Wissenschaft

Im Jahr 2008 hat die BOKU mehrere ProfessorInnen in den Ruhestand verabschiedet. Prof. Tschegg, Prof. Boxberger, Prof. Fischer, Prof. Glatzel und Prof. Hager sind allesamt aus dem Lehrbetrieb ausgeschieden. Wir haben mit Prof. Stefanie Tschegg über ihre Vergangenheit und vor allem über ihre Zukunft gesprochen

Freuen Sie sich über Ihre Pensionierung oder ist Wehmut dabei?

Ich freue mich, weil ich nun die Chance habe, meinen Hobbies (auch die Wissenschaft gehört dazu) mehr nachzugehen und weniger Verantwortung an meinem Arbeitsplatz habe. Wehmut ist ein wenig vorhanden, wenn ich an die vielfach mühsam an der BOKU aufgebauten Bereiche in Forschung und Lehre denke.

Werden Sie sich aus der Wissenschaft zurückziehen? Was haben Sie für Projekte im Auge? Wo sind Sie schon aktiv dabei?

Aus der Wissenschaft will ich mich einstweilen nicht zurückziehen, im Gegenteil. Denn jetzt habe ich dafür wieder ein wenig mehr Zeit. Derzeit arbeite ich an Projekten zu den Themen „bioinspirierte Werkstoffe“, „Holzphysik“ und „Ultraschall-Bruchmechanik“ und freue mich, wenn ich hier weiterhin „punkten“ kann.

Wie haben Sie die Entwicklung der BOKU in Ihren Dienstjahren erlebt?

Recht unterschiedlich – mit fallweise sehr positiven Impulsen und schönen Erfolgen, leider aber auch mit unschönen Dingen.

Was haben Sie in Ihrer Professur verwirklichen können? Was waren inhaltliche Schwerpunkte?

Ich konnte verwirklichen, dass an der BOKU akzeptiert wurde, dass die Kenntnis, also ernsthafte Beschäftigung mit Physik in der Lehre für fast alle Wissenschaftszweige nur Vorteile bringt. Und auch, dass die Materialwissenschaft



Name: Stefanie Tschegg
 Alter: Eigentlich fragt man das eine Dame nicht.
 Studium: Physik, Mathematik, Chemie, Hüttenwesen, Klavier.
 Professur für: Physik
 Lehrtätigkeit an der BOKU seit: 1989
 Seit wann in Pension: 1.10.2008

– insbesondere Biomaterialwissenschaft – heute eine an der BOKU vielfach betriebene Forschungsrichtung ist. Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeiten am IPM waren u.a. die Erarbeitung des Zusammenhangs von Struktur und Eigenschaften verschiedenster Materialien (bis hin zu nano-bioinspirierten Werkstoffen), die Entwicklung neuer physikalischer Untersuchungsmethoden (z.B.: Ultraschall-Technik, in-situ Rasterelektronenmikroskopie), sowie die Holzbearbeitung im Christian-Dopplerlabor für Grundlagen der Holzbearbeitung.

Wie sieht die Zukunft Ihres Fachbereichs aus? Gibt es einen Nachfolger? Wer hält die Vorlesungen?

Die Zukunft meines Fachbereichs ist international sehr spannend und vielversprechend. Wie es an der BOKU weitergeht, dem sehe ich mit Sorge entgegen. Ein Nachfolger scheint noch in weiter Ferne zu sein..... Die Vorlesungen werden dzt. von zwei BOKU-finanzierten Kollegen und einem Drittmittel-finanzierten Mitarbeiter gehalten.

Was wird Ihnen immer in Erinnerung bleiben?

Der Aufbau der Physik an der BOKU. Die Etablierung der Physik- Forschung bestand z.B. darin, dass ich an einem Wochenende mit einer privat angeheuerten Bedienerin den Koks aus dem als Physiklabor vorgesehenen Keller schaufelte. Ansonsten erinnere ich mich, wie während der Physik-Vorlesung (damals für alle Studienrichtungen gleichzeitig im Hs. IX) plötzlich eine Fensterscheibe zerkrachte, als ein Student im völlig überfüllten Hörsaal dagegen gedrückt wurde.

Was werden Sie vermissen bzw. gerade nicht vermissen?

Ich werde die Zusammenarbeit mit meinen MitarbeiterInnen in der Forschung vermissen (ich habe mich daran allerdings schon in der Vergangenheit gewöhnt, als Bestqualifizierte gehen mussten, weil es für sie keine Stellen gab).

Nicht vermissen werde ich die missgünstigen und neidigen (zu ehrgeizigen) Leute.

Auf was freuen Sie sich am meisten, wenn Sie jetzt mehr Zeit haben? Was würden Sie gerne tun, wofür Sie bisher keine Zeit hatten?

Ich freue mich auf einen Mix aus: Wissenschaft (nicht nur Physik), Reisen, Musik, Sport.

Was für Ziele haben Sie, die Sie gerne verwirklichen wollen?

Mein Ziel ist es ein erfülltes Leben zu führen. (WMW)

BOKU-Shop

Auch schon mal den Schlüssel verloren? Vielleicht kann Ihnen das BOKU-Schlüsselband helfen. Das hellgraue Band (selbstverständlich mit BOKU-Logo) hat einen Verschluss und einen Karabiner.

Natürlich können Sie auch die anderen Produkte, wie Poloheemd, Mützen und Kugelschreiber bei uns käuflich erwerben.

Die Produktübersicht finden Sie unter www.alumni.boku.ac.at (Bestellformular ebenfalls auf der Homepage) oder einfach direkt im alumni-Büro, Gregor-

Mendel-Str. 33, 1180 Wien während der Bürozeiten vorbeikommen.

Schlüsselband für je 2,50 €



Aktuelle Zahlen zu den Studienrichtungen

Wintersemester 08/09		Gesamt (davon ausländische Studierende)			Erstsemestriige (davon ausländische Studierende)		
Kennzahl	Studien	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
H 037	Individuelles Bachelorstudium	5(1)	1(0)	6(1)	3(0)	1(0)	4(0)
H 057	Individuelles Diplomstudium	20(0)	14(0)	34(0)	1(0)	0(0)	1(0)
H 067	Individuelles Masterstudium	8(1)	6(0)	14(1)	5(1)	4(0)	9(1)
H 088	Doktorat der Bodenkultur	158(30)	114(38)	272(68)			
H 784	Doktorat der Sozial- u. Wirtschaftswissenschaften	13(5)	10(1)	23(6)	2(1)	2(0)	4(1)
H 786	Doktorat der Ingenieurwissenschaften	228(103)	151(57)	379(160)	55(21)	40(13)	95(34)
H 890	Landwirtschaft	74(6)	67(4)	141(10)			
H 255	Bakk. Agarwissenschaften	392(66)	465(55)	857(121)	112(23)	135(18)	247(41)
H 298	Bakk. Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft	142(30)	82(16)	224(46)	39(8)	26(1)	65(9)
H 454	Master Horticultural Sciences	7(7)	11(8)	18(15)	5(5)	6(6)	11(11)
H 455	Master Angewandte Pflanzenwissenschaften	27(7)	34(9)	61(16)	8(2)	22(6)	30(8)
H 456	Master Nutztierwissenschaften	13(2)	38(5)	51(7)	7(1)	14(2)	21(3)
H 457	Master Agrar- und Ernährungswirtschaft	46(12)	39(13)	85(25)	22(3)	23(9)	45(12)
H 458	Master Ökologische Landwirtschaft	22(9)	26(4)	48(13)	9(5)	9(2)	18(7)
H 459	Master Agrarbiologie	5(4)	8(1)	13(5)	1(0)	5(1)	6(1)
H 422	Master Phytomedizin	16(4)	27(11)	43(15)	8(1)	12(3)	20(4)
H 450	DDP European Master in Animal Breeding and Genetics	3(3)	6(6)	9(9)	3(3)	6(6)	9(9)
H 901	Forstwirtschaft (Stzweg)	20(1)	5(0)	25(1)			
H 903	Holzwirtschaft (Stzweg)	6(1)	1(0)	7(1)			
H 225	Bakk. Forstwirtschaft	272(52)	76(15)	348(67)	69(10)	24(2)	93(12)
H 226	Bakk. Holz- und Naturfasertechnologie	105(10)	18(0)	123(10)	23(1)	7(0)	30(1)
H 227	Bakk. Umwelt- u. Bio-Ressourcenmanagement	656(59)	572(47)	1228(106)	171(16)	173(18)	344(34)
H 423	Master Wildtierökologie u. Wildtiermanagement	29(10)	44(12)	73(22)	9(5)	21(8)	30(13)
H 425	Master Forstwissenschaften	39(17)	15(4)	54(21)	8(5)	4(3)	12(8)
H 426	Master Holztechnologie und Management	15(5)	2(1)	17(6)	6(3)	2(1)	8(4)
H 427	Master Umwelt- und Bio-Ressourcenmanagement	65(6)	63(13)	128(19)	22(1)	25(5)	47(6)
H 429	Master Mountain Forestry	15(14)	13(12)	28(26)	6(5)	5(5)	11(10)
H 430	Master Mountain Risk Engineering	32(5)	12(4)	44(9)	10(3)	4(1)	14(4)
H 452	DDP MSc European Forestry	2(2)	3(3)	5(5)	2(2)	3(3)	5(5)
H 471	DDP NAWARO	3(0)	0(0)	3(0)	3(0)	0(0)	3(0)
H 910	Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	138(5)	32(1)	170(6)			
H 231	Bakk. Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	581(42)	208(20)	789(62)	125(2)	55(8)	180(10)
H 416	Master Natural Resources Management and Ecological Engineering	33(15)	52(28)	85(43)	11(8)	28(20)	39(28)
H 431	Master Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	41(6)	16(4)	57(10)	7(1)	7(3)	14(4)
H 432	Master Wasserwirtschaft und Umwelt	30(3)	21(5)	51(8)	9(2)	7(3)	16(5)
H 433	Master Landmanagement, Infrastruktur und Bautechnik	13(1)	9(2)	22(3)	3(0)	3(0)	6(0)
H 449	Master Study Environmental Sciences – Soil, Water and Biodiversity - ENVEURO	3(2)	10(7)	13(9)	3(2)	9(7)	12(9)
H 915	Lebensmittel- und Biotechnologie	45(0)	46(3)	91(3)			
H 217	Bakk. Lebensmittel- und Biotechnologie	505(60)	530(64)	1035(124)	117(11)	137(16)	254(27)
H 417	Master Lebensmittelwissenschaft und -technologie	32(6)	54(17)	86(23)	1298(179)	13(3)	25(7)
H 418	Master Biotechnologie	74(5)	85(20)	159(25)	22(1)	28(11)	50(12)
H 451	Master Safety in the Food Chain	5(3)	13(4)	18(7)	2(2)	3(1)	5(3)
H 920	Landschaftsplanung und Landschaftspflege	91(3)	104(7)	195(10)			
H 219	Bakk. Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur	343(39)	568(62)	911(101)	69(11)	165(22)	234(33)
H 419	Master Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur	30(5)	113(29)	143(34)	8(0)	38(13)	46(13)
	Ordentliche Studien insgesamt	4402(667)	3784(612)	8186(1279)	997(169)	1066(220)	2063(389)
H 990	Besuch einzelner Lehrveranstaltungen	58(3)	99(3)	157(6)	30(3)	55(3)	85(6)
H 992	Vorstudienlehrgang/Universitätslehrgang	63(43)	19(17)	82(60)	10(10)	2(2)	12(12)
	Studien der BOKU insgesamt	4523(713)	3902(632)	8425(1345)	1037(182)	1123(225)	2160(407)
	Mitbeleger	232(37)	622(166)	854(203)			
	Studien insgesamt	4755(750)	4524(798)	9279(1548)			

„Alles Walzer“ am BOKUBall 2009

Am 23. Jänner war es wieder mal soweit, die Wiener Hofburg öffnete ihre Tore für den BOKUBall.

Mit den Worten „alles Walzer“ wurde der Ball von dem geschäftsführenden Rektor Gerzabek eröffnet. Im Unterschied zu anderen Bällen wird der BOKUBall nicht mit einer klassischen Fächerpolonaise in schwarz-weiß, sondern in Tracht und zu Volkstänzen, die dem jeweiligen Ballmotto entsprechen, eröffnet. In den prunkvollen Sälen der Wiener Hofburg konnte zu



den unterschiedlichsten Musikstilen getanzt werden. Von klassischen Klängen über Jazz, Rock, bis zu ausgelassener Discomusik und traditioneller Volksmusik war alles vertreten. Um 0.15 Uhr wurde im Festsaal zum Publikumstanz geladen.

Ganz einer Ballnacht entsprechend, wurde dann bis in die frühen Morgenstunden getanzt. Auf dem BOKUBall gibt es keine festgelegte Kleiderordnung. So nutzten vielen die Möglichkeit ihre Dirndl, Lederhosen und Trachtenanzüge wieder einmal auszuführen.

Wie die Jahre davor wurde dieser Ball einem speziellen Motto gewidmet. Für dieses Jahr stand alles ganz im Zeichen Südtirols. Somit ging ein Euro jeder verkauften Karte an ein soziales Projekt in Südtirol. Heuer wird damit die Vereinigung „Peter Pan“ unterstützt. Mit ihrem Engagement versucht „Peter Pan“ krebserkrankten Kindern und ihren Angehörigen mit unterschiedlichsten Hilfsleistungen die schwere Zeit zu erleichtern.

Trotz der vielen Diskussionen um die Zukunft unserer Universität war dieser Abend wieder einmal ein gelungenes Fest.

Geologisches Kurzrepetitorium

Erinnern Sie sich noch an die Stunden, die Sie im Gesteinskammerl verbracht haben? Eine der ersten Prüfungen nach der Inskription an der BOKU war die der Geologieübungen, wo es unter anderem galt, Gesteinsarten zu erkennen und zu beschreiben. Prof. Rudolf Schwingenschlögl (Institut für Angewandte Geologie) bot für AbsolventInnen am 15. November 2008 ein „geologisches Kurzrepetitorium“ an, bei dem in gemütlicher Runde Erinnerungen aufgefrischt und angewandte ingenieurgeologische Fragestellungen erläutert wurden. Ausgehend von der Be-

sprechung der geologischen Landschaften Österreichs wurden die Hauptgesteinstypen vorgestellt, sowie spezielle ingenieurgeologische Eigenschaften in verschiedenen tektonischen Einheiten anhand von Fallbeispielen behandelt.

Der wirklich spannende Vortrag wurde durch eine bilderreiche Präsentation und eine hervorragende schriftliche Zusammenfassung unterstützt. Restposten des Skriptums sind für Interessierte im alumni-Büro um €5,- erhältlich!



Adneter Kalk

Fälschlicher Weise häufig als „Adneter Marmor“ bezeichnet. Der Kalk ist meist von roter bis rotbrauner Farbe, die von einem hohen Mangan/Eisenoxidanteil stammt. Charakteristisch ist der Fossilreichtum der Adneter Kalke. Ammoniten und eine reichliche Mikrofauna in Form von weißen Kalziteinschlüssen prägen diesen weithin berühmten Kalkstein aus dem Unteren Jura (ca. 190 Mio. Jahre) der Nördlichen Kalkalpen.

alumni-events

19.03.2009

Richtig bewerben

Bereiten Sie sich in diesem Seminar gemeinsam mit uns auf Ihre Jobsuche vor

13.05.2009

Der Dienstvertrag & Firmenpräsentation RWA

Überblick über die unterschiedlichen Arbeitsverhältnisse und Vorstellung der Aktiengesellschaft Raiffeisen Ware Austria

06.06.2009

Arzneipflanzen und Gewürzkunde

Von Arnika bis zum Johanneskraut – Revival mit Prof. Franz zu Heilpflanzen und ihren Wirkungen

18.06.2009

Powernapping im Job

Nach diesem Seminar können Sie rasch und gezielt Energie auftanken und Ihre Leistungsfähigkeit steigern

18.06.2009

BOKU-ÖH-Sommerfest

StudentInnen und AbsolventInnen feiern gemeinsam die gute, alte Unizeit

Zum Vormerken:

3.10.2009

zweiter alumni-Tag an der BOKU

Dieser Tag steht ganz im Zeichen der Absolventinnen und Absolventen

NÄHERE INFOS:

WWW.ALUMNI.BOKU.AC.AT

RÜCKFRAGEN UNTER:

ALUMNIEVENTS@BOKU.AC.AT

BOKU-Splitter

Zweiter Platz beim Fotowettbewerb

Das Ökosoziale Studierendenforum hat 2008 zu einem Fotowettbewerb unter dem Motto



„Welt in Balance?“ aufgerufen. Die rege Teilnahme ermöglichte eine einwöchige interessante Fotoausstellung an der BOKU, an dessen Ende die erfolgreichsten Bilder prämiert wurden. Unser Mitglied Thomas Gerersdorfer belegte mit seinem Foto „Die Welt steht Kopf“. Blick durch den Sonnenscheinautographen am Hohen Sonnblick (3.106m) den zweiten Platz. Seine Idee: „Die Welt steht Kopf“ ...so scheint es. Doch die Bereitschaft für einen anderen Blickpunkt - z.B. von der anderen Seite - bietet die Chance auf mehr Verständnis und mehr Chance auf Dialog.“ Wir gratulieren ihm zu diesem wirklich gelungenem Foto!



Das Bild „Die Welt steht Kopf“ von Thomas Gerersdorfer erreichte den zweiten Platz beim Fotowettbewerb des Ökosozialen Studierendenforums

Uniratsmitglied Ferreira-Briza ist „Wissenschaftlerin des Jahres 2008“

Fatima Ferreira-Briza, Uniratsmitglied an der BOKU, ist zur Wissenschaftlerin des Jahres 2008 gewählt worden. Die Allergieforscherin wurde vom Klub der Bildungs- und



WissenschaftsjournalistInnen gewürdigt. Die Auszeichnung erhalten WissenschaftlerInnen, die ihre Forschungen der breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Neben Ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit und der Förderung junger NachwuchswissenschaftlerInnen erhielt die geborene Brasilianerin die Auszeichnung für das „Fliegende Immunologische Klassenzimmer“ – ein Schulprojekt, in dem SchülerInnen die Wissenschaft näher gebracht werden soll. Überreicht wurde ihr die Ehrung von Wissenschaftsminister Johannes Hahn.

Stipendium für drei Jahre

Christine Horejs hat Biotechnologie studiert und schon während ihres Studiums am Institut für Verfahrens- und Energie-

technik gearbeitet. Ihre Diplomarbeit hat sie anschließend am Institut für Nanobiotechnologie unter der Betreuung von Dr. Dietmar Pum und Dr. Rupert Tscheliesnig geschrieben, die Ergebnisse konnte sie dann auch im Journal of Chemical Physics publizieren. Seit März 2008 arbeitet sie nun an ihrem PhD. Zur Finanzierung ihres PhD-Studiums hat Horejs nun ein DOC-fFORTE Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhalten. Dieses Stipendium in



der Höhe von €90.000 ermöglicht es ihr auch Forschungsaufenthalte im Ausland (vor allem an der University of Massachusetts in Boston, USA) zu absolvieren und so mit neuen Methoden und der interessanten Kombination von Experimenten und Simulationen zu arbeiten. Im Moment befindet sie sich in New York an der Columbia University um mehr über die Kraftspektroskopie zu lernen. Das DOC-

fFORTE Stipendium dient der Förderung von Frauen in Forschung und Technologie. Christine Horejs hat es für 3 Jahre bekommen. Die offizielle Vergabe fand am 23. Jänner an der Akademie der Wissenschaften statt.

Helga Kromp-Kolb wird in Rom geehrt

Zum ersten Mal geht der italienische Umweltpreis „Un Bosco per Kyoto“ (Ein Wald für Kyoto) an Österreich: Helga Kromp-Kolb wurde der Preis im Rah-



Bild: Haroun Moalla / alumni

men einer Feier in Rom verliehen. Die Auszeichnung wird von der Accademia Kronos jedes Jahr als glanzvoller Abschluss der jeweiligen Umwelt- und Klimaschutzkampagne überreicht. Diese steht unter dem Ehrenschutz des italienischen Staatspräsidenten.

Prof. Glößl ist Vizepräsident

Die Österreichische Gesellschaft für Molekulare Biowissenschaften und Biotechnologie (ÖGMBT) erhofft sich durch den Zusammenschluss der drei Vorgängergesellschaften für Biochemie und Molekularbiologie (ÖGBM), Genetik und Gentechnik (ÖGGGT) sowie für Biotechnologie (ÖGBT) eine größere Wahrnehmung



Präsident der ÖGMBT, Prof. Hans Grunicke (li.), mit Prof. Glößl

in der Öffentlichkeit. Die Vereinigung zur ÖGMBT wurde in einer Sitzung im September 2008 beschlossen. Der Dachverband hat rund 1.500 Mitglieder, die so besser netzwerken können. Prof. Josef Glößl ist als Vizepräsident Teil des gewählten Vorstands. Die Geschäftsstelle der ÖGMBT an der BOKU wird im neuen Institutsgebäude Muthgasse III eingerichtet.

BOKU bekommt Rechtsinstitut

Professorin Eva Schulev-Steindl wird Leiterin des neuen Instituts für Rechtswissenschaften. Dieses entsteht mit Februar 2009 als Teil des Departments für Wirtschaft- und Sozialwissenschaften.



Bild: Haroun Moalla / alumni

Eva Schulev-Steindl wird Leiterin des Rechtsinstituts der BOKU

Sabine Baumgartner ist FEM-tech Expertin im Jänner



Die Leiterin des CD-Pilotlabors für Analytik allergener Lebensmittelkontaminanten im IFA-Tulln wurde aus der FEM-tech-Datenbank ausgewählt. Das Bundesministerium für Ver-

kehr, Innovation und Technologie wählt jeden Monat eine Frau, die in der technologieorientierten Forschung tätig ist. Somit soll die Chancengleichheit gefördert werden und die Arbeit von Frauen in der Wissenschaft und Forschung gezeigt werden. Nicht zuletzt dient dies auch anderen Frauen als Motivation in der Forschung tätig zu sein/werden.

Sabine Baumgartners Arbeit beschäftigt sich mit Allergenen in Lebensmitteln: Sie versucht in den verschiedensten Lebensmitteln Spuren von Allergenen sichtbar zu machen. Dies ist für Allergiker besonders wichtig – trotz verschiedener Testmöglichkeiten bedarf es hier noch langer und intensiver Forschung. Sabine Baumgartner hat Lebensmittel- und Biotechnologie studiert.

Stadtbaudirektor Weber im Ruhestand

Der 65 Jährige Gerhard Weber ging mit Ende des Jahres 2008 in den Ruhestand.



Weber (2.v.r) mit seiner Nachfolgerin Jilka, Bürgermeister Häupl und Magistratschef Theimer.

Weber studierte Kulturtechnik an der BOKU. Gleich nach Beendigung des Studiums trat er 1968 in den Dienst der Stadt Wien. Seine Karriere führte ihn 1986 als Leiter zur MA 45, zuständig für den Wasserbau. Dort blieb er bis zu seiner Berufung als Stadtbaudirektor im Jahr 1993. Nachfolgerin mit Beginn des Jahres ist Brigitte Jilka, studierte Raumplanerin.

Experte der Vereinten Nationen

Prof. Peter Schwarzbauer vom Institut für Marketing & Innovation / Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften hat einen großen Schritt in die internationale Expertenwelt gemacht: Durch eine Nominierung des Lebensministeriums im



Bild: Haroun Moalla / alumni

Dezember 2008 ist Schwarzbauer in das Expertenteam für die Zukunftsaussichten des Forst/Holzsektors der UN-Wirtschaftskommission und der Welternährungsorganisation aufgenommen worden. Das Team erstellt längerfristige Zukunftsstudien und beschäftigt sich zurzeit aufgrund der aktuellen Situation mit der energetischen Holznutzung. Schwarzbauers Themengebiet wird vor allem die methodische und analytische Arbeit sein.

Johann Karall ist verstorben

Der 74 jährige BOKU-Absolvent verstarb Ende 2008. Der geborene Großwarasdorfer studierte Kulturtechnik, arbeitete nach dem Diplomabschluss zunächst noch an der Universität. Johann



Karall gehörte 1968-1982 und 1987-1991 dem burgenländischen Landtag an, 1982-1987 war er Mitglied der Landesregierung. Der ÖVP-Politiker wird auch heute noch der "Vater des burgenländischen Güterwegnetzes" genannt – rund 2100 bis heute genutzten Güterwege sind während seiner Amtszeit entstanden. Der Burgenland-Kroate setzte sich zudem für die Probleme und Wünsche seiner Volksgruppe ein. Vor seiner politischen Karriere war er mehrmaliger Staatsmeister im Basketball und Nationaltrainer.

Eine Werkzeugkiste voller Ideen

Von *Andreas Langl, MBA, Gründer und Leiter von langl .marktanalyse, einem Marktanalyse Institut in Wien*

Jeder kennt es aus dem beruflichen Alltag - eine scheinbar ausweglose berufliche Situation und es gehen einem die Ideen aus. Stellen Sie sich vor, Sie könnten in eine Werkzeugkiste greifen, daraus die richtigen Methoden nehmen und damit den Karren aus dem Dreck ziehen. Wenn ich drei Dinge im Rahmen des MBA-Studiums gelernt habe, dann waren das: Erstens - es gibt Alternativen und Lösungen auch in den ausweglosesten Situationen. Zweitens - es gibt Methoden, die einem bei richtiger Anwendung dabei helfen können, vorausgesetzt man verfügt über eine gut bestückte Werkzeugkiste und drittens muss man wissen, welche Methoden man wann und wie anwendet.

Natürlich habe ich mir, bevor ich mich für ein MBA-Studium bei der OU Business School entschieden habe, auch andere Anbieter angeschaut. Ich habe Inhalte, Umfeld und Preis-Leistung des Angebots im Vorfeld verglichen. Für die OU Business School haben die praxisorientierte Ausrichtung der Inhalte, die zeitliche Flexibilität und die internationale Anerkennung durch die dreifache Akkreditierung gesprochen.

Das MBA-Studium war die verlängerte Werkbank für viele berufliche Herausforderungen. Mit den täglichen Aufgaben im Job haben sich automatisch Synergien ergeben. Mittels der gelernten Methoden wurden die Themen aufgearbeitet und Lösungen gefunden. Dabei wurden zum Beispiel vorhandene Informationen neu strukturiert, fehlende Daten recherchiert und mittels einer passenden Methode analysiert. Von der Theorie zur Praxis war es ein kleiner Schritt - aber eine große Hilfe, dabei Lösungen zu finden. Angewendet habe ich diese Konzepte als Senior

Marktanalyst bei der Telekom Austria, als Abteilungsleiter bei evolaris, einem Grazer Forschungs- und Kompetenzzentrum und bei Card Shuffle Master, einem amerikanischen Casino Supplier mit Sitz in Las Vegas.

Berufliche Erfahrungen und das MBA Studium sind auch das Fundament für das von mir gegründete Marktanalyse Institut mit dem Fokus Market Research und Business Development.

Wir identifizieren und analysieren für unsere Auftraggeber neue Märkte und evaluieren Einstellungen und Bedürfnisse ihrer Kunden und Handelspartner. Wir unterstützen unsere Auftraggeber in ihrem strukturellen Wachstum und entwickeln mit ihnen gemeinsam Strategien und leiten konkrete Maßnahmen ab.

Ein MBA Studium an der OU Business School gleicht einer Straßenkarte, um strategisch den besten Weg zu finden, einer Werkzeugkiste, um das Vehikel in schlechten Zeiten wieder flott zu kriegen und es ist wie ein Abschleppseil, um den Karren in scheinbar ausweglosen Situationen aus dem Dreck zu ziehen.



Andreas Langl (42), MBA-Absolvent der OU Business School in Wien

KONTAKTDATEN:

WWW.OPEN.AC.UK/AUSTRIA

MBA@OUBS.AT

TEL.: 01/533 23 90

WWW.LANGL.AT

OFFICE@LANGL.AT

TEL.: 01/310 10 16

Inseratenpreise für 2009:

Preise exkl. 5% Werbeabgabe



Format	Satzspiegel	Abfallend	4-färbig		Umschlagseite	
			1 Schaltung	4 Schaltungen	1 Schaltung	4 Schaltungen
1/8	95x68	-	120,— EUR	420,— EUR	140,— EUR	500,— EUR
1/4	95 x 128	102 x 145	240,— EUR	840,— EUR	280,— EUR	1.000,— EUR
1/2	195x128	210x145	400,— EUR	1.400,— EUR	480,— EUR	1.680,— EUR
1/1	-	210x297	800,— EUR	2.800,— EUR	950,— EUR	3.300,— EUR

Die Bienenschule

Sobald die Sonne wieder ihre Stärke erreicht, wir gemütlich im Liegestuhl vor uns hin träumen, vernehmen wir dieses Summen...bei den meisten ist jetzt der Zeitpunkt fluchtartig aufzuspringen. Alumni-Mitglied Dietmar Niessner möchte mit Hilfe seiner Bienenschule ein Verständnis für die Honigproduzenten schaffen.

WIEBKE MÜLLER-WIENBERGEN

Der studierte Landwirt hat seine pädagogischen Fähigkeiten bei den Pfadfindern (= "Outdoorakademie nach Baden Powell") sowie an der Agrarpädagogischen Akademie in Wien erlernt. Er sagt über sich selbst, dass er schon im Kindesalter mit dem "Bie-



nenvirus" infiziert wurde. "Der *Schläfer* wurde allerdings erst in den späten Jahren hier an der BOKU wieder geweckt." Bienen und Wespen gehören nicht zu den beliebtesten Tieren auf dem Planeten und doch zu den Wichtigsten. Mit seinem Projekt "Bienenschule 4 Kids" versucht Niessner die Welt der Bienen den Kindern und Jugendlichen näher zu bringen. Ein Klassenraum wird in eine Imkerei verwandelt, die Kinder ernten ihren eigenen Honig und können diesen auch gleich in der Pause vernaschen. "Das Erinnerungsvermögen befindet sich in der Nase und im Gaumen", erklärt der Imker seinen pädagogischen Zugang. Für seine Arbeit erhielt er im Herbst den Josef-Schöffel-Förderungspreis.

Aber nicht nur Kinder können auf diesem Gebiet noch etwas lernen: Für Erwachsene werden ImkerInnen-Kurse in Zusammenarbeit mit dem Polycollege Stöbergasse angeboten. Seine Umstellungskurse zur biologischen Imkerei für bereits erfahrene ImkerInnen füllen eine Lücke in der österreichischen imkerlichen Bildungslandschaft.

Neben den pädagogischen Tätigkeiten führt er eine Bio-Imkerei - die erste in Wien. "Bio", erklärt uns der Imker, "bedeutet der 3-Säulen-Gedanke: Umweltschutz - Konsumentenschutz - Tierschutz". So kann man bei ihm lernen, wie man seine eigene Imkerei umbaut, um die Bio-Kriterien zu erfüllen.



Bilder: www.bienenschule.at

Ein großes Anliegen ist ihm, dass die AbsolventInnen der BOKU den Bienen das Gewicht beimessen, das ihnen als wichtigste Bestäuber im Ökosystem zukommt. In vielen Positionen haben die BOKU-AbsolventInnen die Möglichkeit, durch ihr Tun und Handeln, die Imkerei positiv zu beeinflussen.

Natürlich ist es möglich seine Produkte zu kaufen: Neben den verschiedensten Honigsorten, sind Honigwachs und Propolis-Produkte im Sortiment. Propolis ist ein Kittharz, das die Bienen von Bäumen und Knospen sammeln um damit ihren Bienenstock keimfrei halten. Es gilt als natürliches "Antibiotikum".

NÄHERE INFOS UNTER WWW.BIENSCHULE.AT

Land- und Forstwirtschaft für SchülerInnen



Das österreichische Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum wurde 1925 von Otto Neurath als Verein für Volksbildung in Wien gegründet. Heute ist es ein gemeinnütziger überparteilicher Verein, in dessen Kuratorium u.a. die Republik Österreich vertreten ist. Im Museumsbetrieb gibt es unterschiedliche Bereiche. Die Galerie der Sammler/-innen ist ein Ausstellungsforum für private Sammler und Sammlerinnen. Zurzeit ist eine Ausstellung über „150 Jahre Carl Auer von Wels-

bach“ mit Originalexponaten ausgestellt. Im Kaffe- Erlebnismuseum sind zahlreiche historische und aktuelle Exponate der Wiener Kaffeehauskultur zu betrachten. Im Kaffeekompetenzzentrum kann man alles über das schwarze Getränk in Erfahrung bringen. Im Wirtschaftslehrpfad des Museums werden aktuelle Entwicklungen in Gesellschaft und Wirtschaft anschaulich und leichtverständlich dargestellt.



ISSRM 2009 Vienna

July 5-8, 2009 - Vienna, Austria



15th International Symposium on Society and Resource Management

Those interested in the human dimensions of natural resources and environment are encouraged to consider participating in the ISSRM 2009 in Vienna, Austria hosted by the University of Natural Resources and Applied Life Sciences (BOKU), Vienna.

Conference participants include a diverse mix of academic and government researchers, students, land managers and NGO representatives. The conference is being held at the Austria Center Vienna. The theme for the symposium is:

Meet Old and New Worlds in Research, Planning and Management

- Discussing methodological traditions versus pragmatic solutions
- Exploring cultural and political influences on planning and decision making processes
- addressing the transdisciplinary and transboundary character of research and management

The following research topics and fields of application are addressed:

- | | |
|---|---|
| - Sustainable (nature-based) tourism development | - Environmental education |
| - Outdoor recreation | - Visitor monitoring |
| - Climate change adaptation and mitigation | - Landscape perception and preferences |
| - Management & development of protected areas | - Environmental Assessment |
| - Social science and collaborative planning in forestry and agriculture | - Water Management |
| - Innovative approaches to resource management | - Cross-cultural cooperation and management |

The organizing committee welcomes proposals for scientific paper- and poster presentations, panel discussions, and applied workshops.

Special offer for ALUMNI members! The submission period for all scientific papers and posters is extended to March 16, 2009!

Dr. Ulrike Pröbstl (Symposium Chair)

Institute of Landscape Development, Recreation and Conservation Planning
Department of Landscape, Spatial and Infrastructure Sciences
University of Natural Resources and Applied Life Sciences, Vienna (BOKU)

Für SchülerInnen von 9 bis 12 Jahren gibt es die Lernwerkstadt LÖWE. Die Dauerausstellung „100 Jahre Wohnen und Leben in Wien“ bietet die Möglichkeit die Lebens- und Wohnverhältnisse des 20. Jahrhunderts sinnlich nachzuempfinden. Im Semesterbetrieb gibt es zahlreiche Abendveranstaltungen „Begegnung im Museum“.

Das aktuelle Programm ist unter www.wirtschaftsmuseum.at einzusehen.

Außerhalb des Museums bietet in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst, das Wirtschaftsmuseum gesponserte Wanderausstellungen mit Referenten an österreichischen Schulen an. DI Klaus Leichtfried informiert als Referent seit drei Jahren über das Thema „Land- und Forstwirtschaft in Österreich“. Diese Wanderausstellung ist eine Zusammenarbeit von AMA, Landwirtschaftskammer Österreich und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. DI Leichtfried ist Co-Autor der jährlich erscheinenden Broschüre „Österreichs Wirtschaft im Überblick“. Diese zeigt anhand von Tabellen und Grafiken wirtschaftsrelevante und gesellschaftsrelevante Themen mit einer Quellenangabe. Inhalte aus der Broschüre können mit der Quellenangabe für Präsentationen sowie auch im Unterricht kostenlos verwendet werden.

WWW.WIRTSCHAFTSMUSEUM.AT

ÖFFNUNGSZEITEN DES MUSEUMS:

MO-DO 9:00 - 18:00 UHR

FR 9:00 - 14:00 UHR



www.issrm09.info
issrm09@boku.ac.at



